



STADTMAGAZIN FÜR GELSENKIRCHEN



# OPEN CALL

## NEBENAN BEGINNT DIE WELT.

### Wie szenial bist du denn?

Die SZENIALE lädt Künstler\*innen und Akteur\*innen der freien Kunst- und Kulturszene ein, das Kreativ.Quartier Ückendorf zu bespielen. Straßen, Plätze, Ateliers, Hinterhöfe und öffentliche Gebäude werden zu außergewöhnlichen Spielorten und Präsentationsflächen von Musik, Theater, Poetry, Tanz, Performance, Bildender Kunst, Literatur ...

Das Programm steht unter dem Leitmotiv „NEBENAN BEGINNT DIE WELT“. Dies eröffnet für Künstler\*innen und Besucher\*innen des Festivals die Perspektive, Themen und Schwerpunkte in den Focus zu rücken, die der fortlaufenden Auseinandersetzung bedürfen und über die Verhältnisse der Pandemie-Zeiten hinausweisen: Nachhaltigkeit, Achtsamkeit, Verantwortung, Nachbarschaft, Gesellschaft.

Die Ausschreibung für dein/ euer Projekt jetzt auf [www.szeniale.ruhr](http://www.szeniale.ruhr)

**szeniale**<sup>®</sup> **22**  
festival der freien künste #20.August



[szeniale.ruhr](http://szeniale.ruhr)



Szeniale



Stadt  
Gelsenkirchen

# WIE LEBT GELSENKIRCHEN?

## Bevölkerungsstruktur der Haushalte nach Stadtteilen

Stichtag: 31. Dezember 2020

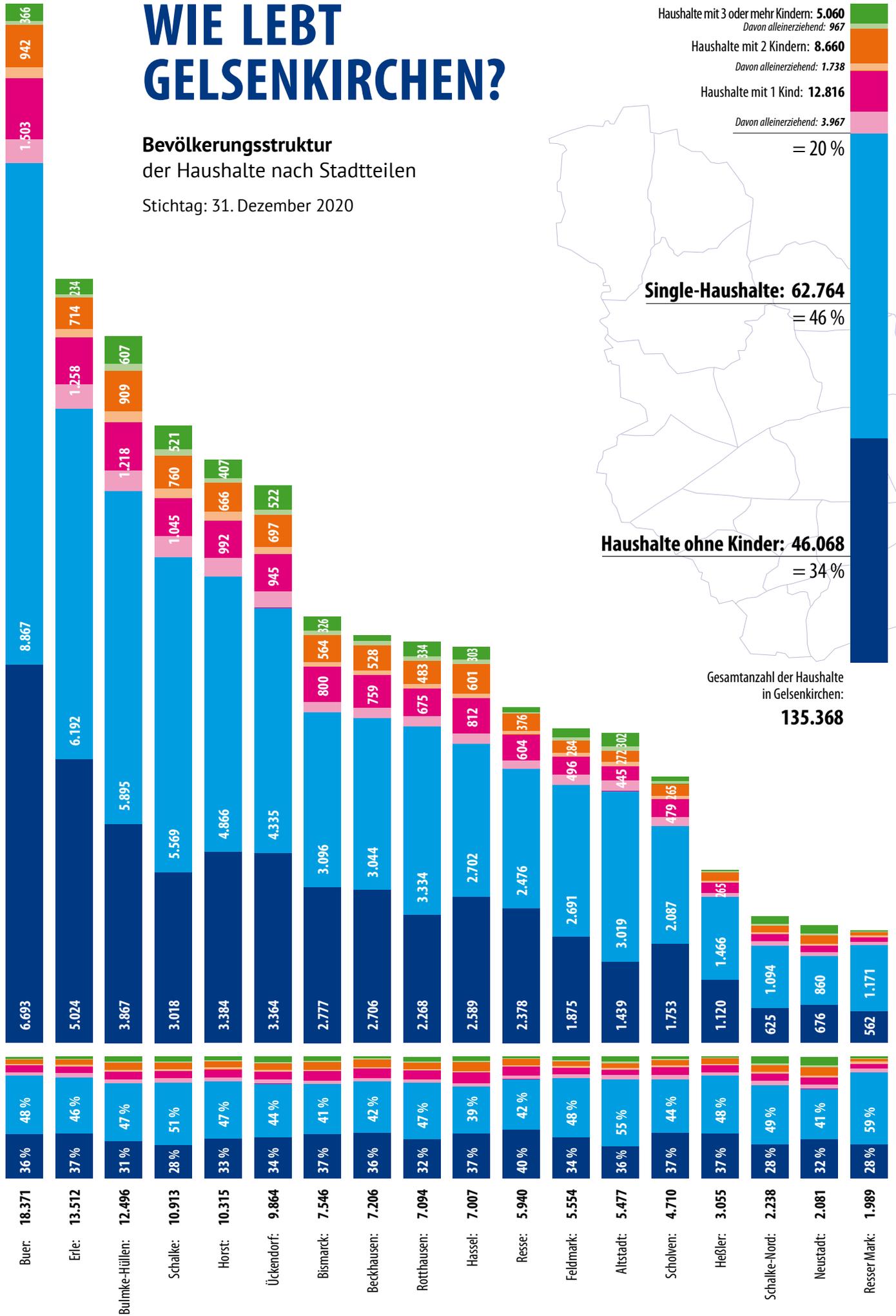


Foto: © Ralf Nattermann



## 6 Hart aber fair

Das Damenteam des CVJM Gelsenkirchen bereichert die Handball-Landschaft der Stadt

Foto: © Jesse Krauß



## 8 Der Umgang mit der Öffentlichkeit

Anonymer Brief wirft Fragen auf

Foto: © Ralf Nattermann



## 16 Grüne Insel Ückendorf

Reitverein ETuS fordert Erhalt der „Insellage“ an der Dessauer Straße  
– Ein offener Brief

Foto: © Ralf Nattermann



## 18 Herzbeat

Neue Produktion mit Live-Musik vom Theater der EmscherRanger

### IMPRESSUM

**isso. Verlag**

Haldenstraße 80  
45881 Gelsenkirchen  
Tel: 0174 78 00 99 7  
info@isso-online.de  
www.isso-online.de  
fb.com/issomagazin

Redaktionsleitung:  
Denise Klein, v.i.S.d.P.

Redaktion:  
Astrid Becker, Alexander Welp,  
Tobias Hauswurz, Jesse Krauß,  
Ralf Nattermann

Titelbild: Ralf Nattermann

Mit Beiträgen von:  
Kirsten Lipka,  
Monika Patryas,  
André Wülfing

Proudly printed im Pott by  
Brochmann GmbH, Essen  
www.brochmann.de

Erscheinungsweise:  
11 mal pro Jahr  
in ganz Gelsenkirchen

Anzeigenredaktion:  
Tel: 01573 399 811 4

Glücksfee:  
Willi Sternenkleid

© isso. Stadtmagazin für Gelsenkirchen, November 2021  
Redaktionsschluss der Folge-Ausgabe: 18. November 2021. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme der isso.-Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, Januar 2017. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Wir folgen der neuen alten Rechtschreibung. Freiheit statt Freizeit.



Foto: © Ralf Nattermann

12

**Alles neu ... und doch beim Alten!**

Altstädter Kultkneipe rosi unter neuer Leitung



14

**Ein Sommer als Stadtschreiberin**

Carola Grubers Blick auf Gelsenkirchen



Illustration: Ulrich Queste

22

**Scheiternd gelungen**

Von Aufstieg und Fall eines Onlineforums  
Oder: 15 Jahre Gelsenkirchener Geschichten

30

**Der goldene Herbst**

Warum verfärben sich Blätter an Bäumen?





# HART aber FAIR

Das **Damenteam des CVJM Gelsenkirchen** bereichert die Handball-Landschaft der Stadt

**D**rei schnelle Schritte sprintet die Angreiferin voran, lässt den Ball elegant vom Boden abprallen, es folgt ein flinker Pass mit dem Zuruf: „Banane links!“. Zielsicher fliegt das Spielgerät zu einer frei stehenden Mitspielerin, die sich ihren Weg durch die Abwehrreihe bahnt und den Ball mit einem wuchtigen Wurf im Tor unterbringt – souverän! Nach dem erfolgreichen Spielzug wird abgeklatscht, und der gesamte Vorgang wiederholt sich. Man merkt sofort, die Damen des Handballvereins CVJM Gelsenkirchen machen das hier nicht zum ersten Mal.

Und dennoch, es hat lange gedauert, bis das erste Training der Truppe möglich war.

„Die ersten Versuche, eine Damenmannschaft zu bilden, gab es bereits vor drei Jahren. Idealerweise braucht man sieben Spielerinnen auf dem Feld, und dann noch mal sieben auf der Bank. Erst seit Ende August hatten wir ein Team, das groß genug war, um das erste Training auf die Beine zu stellen –

Stand jetzt trainieren 17 Frauen jeden Dienstag ab 20 Uhr“, sagt **Stefan Paetz**, Organisator hinter der Damenmannschaft.

Der große Vorteil der Mannschaft: Alle Spielerinnen bringen bereits Handball-Erfahrung auf Vereinsebene mit, spielten vereinzelt zuvor in anderen Teams zusammen. Dieser Umstand kommt auch **Fabio Guder**, Trainer des Damenteam, zugute:

„Jede Spielerin wusste direkt, worum es geht. Wir mussten nicht bei Null anfangen und Grundlagen trainieren. Wenn man auf so einem hohen Niveau mit dem Training beginnt, macht es allen natürlich auch direkt mehr Spaß.“

Vor allem im Vergleich zu anderen Sportarten ist beim Handball der Kontakt zwischen den Sportlerinnen groß. Da kann es auf dem Feld auch mal rauer und ruppiger zugehen, wie Spielmacherin **Greta Gill** bestätigt:

„Es ist ein harter Sport, der aber in den meisten Fällen sehr fair abläuft. Das Teamgefühl beim Handball ist einfach toll, man ist nie böse aufeinander!“

Trainiert wird in der Sporthalle der Gesamtschule Erle an der Mühlbachstraße. Das Team beginnt mit Dehn- und Lockerungsübungen, gefolgt von einem Lauftraining, bei dem gleichmäßiges Tempo im Vordergrund steht – danach Wurftraining und das Einstudieren taktischer Spielzüge.

Auch das eine oder andere Trainingsspiel gegen die Herrenmannschaft gab es bereits.

„Im ersten Moment staunten die Männer ganz schön, nachdem die Damen mit ihrer Technik über das Spielfeld stürmten. Beide Mannschaften müssen sich die

„Der Bedarf für eine Frauenmannschaft war groß!“





Halle während des Trainings teilen, was aber kein großes Problem darstellt. Man hilft und ergänzt sich beim Training. Für die Zukunft wollen wir bei der Stadt natürlich noch eine weitere Hallenzeit beantragen. Das wird wichtig, wenn die Damen den Spielbetrieb in der Kreisklasse aufnehmen“, so Guder.

Der Auftakt ist für die Saison im nächsten Jahr geplant. Neben den Damenmannschaften von Schalke 04 und TB-Beckhausen hat Gelsenkirchen somit bald ein drittes Team, welches in den Ligabetrieb einsteigen wird. Damit die Spielerinnen bereits vorab etwas Wettkampfluft schnuppern können, sollen in naher Zukunft einige Testspiele gegen andere Damentteams aus dem Ruhrgebiet stattfinden.

Wenn es nach den Damen des CVJM geht, kann das gar nicht schnell genug gehen, findet auch die ehemalige Schalke-Spielerin **Julia Meya**:

„Wir sind unheimlich motiviert! Ich denke auch, dass wir nächstes Jahr gute Chancen haben. Teilweise kennen wir uns ja bereits und haben in der Vergangenheit schon zusammen gespielt. Ob es direkt mit dem Aufstieg klappen wird – wir lassen uns überraschen!“

Eine ehrgeizige Ansage, die allerdings vom starken Eindruck während des Trainings untermauert wurde.



Wer jetzt übrigens Lust bekommen hat, beim CVJM Gelsenkirchen Handball mitzuspielen, kann sich per Facebook mit einer Nachricht melden. Gerade eine Torhüterin wird noch dringend gesucht – dann sollte es auch mit einem erfolgreichen Start in die kommende Spielzeit klappen!

👉 [www.facebook.com/cvjmghelsenkirchenhandball](https://www.facebook.com/cvjmghelsenkirchenhandball)

EINGANG  
- 2. DEZ. 2020  
E.H.: .....

WIN Fraktion  
Herrn Akyol  
Hans-Sachs-Haus  
Ebertstraße 11  
45879 Gelsenkirchen

Sehr geehrter Herr Akyol,  
da Sie zu den wenigen in diesem Rat gehören, die den Mut haben kritische Fragen zu stellen, wenden wir uns an Sie.  
Wie alle Medien berichten hört die Kritik der Bürger über das Gelsenkirchener Gesundheitsamt nicht auf.  
Nicht nur die Bürger sondern auch die Mitarbeiter sind bereits seit langem über die Zustände und den schlechten Führungsstil des Referatsleiter Herrn Mika mehr als unzufrieden.  
Hätte sich der Leiter des Gesundheitsamtes mehr um seine Mitarbeiter als um seine gutbezahlte Nebentätigkeit als Gutachter gekümmert, wäre sicher vieles im Gesundheitsamt anders geworden.  
Vielleicht sollte deshalb ein Mal jemand den Mut haben die Verwaltung zu fragen, ob es zutreffend ist, dass der Herr Mika seit Jahren als Gutachter tätig ist und diese Tätigkeit während seines Dienstes ausübte. Ob es richtig ist, dass städtische Mitarbeiter (sein Vorzimmer) dazu eingesetzt wurden um diese Gutachten tippen?  
Welche Nebentätigkeiten und welche Nebeneinkünfte wurden durch Herrn Mika in den letzten 5 Jahren dem Personalamt in jedem Jahr vorgelegt.  
Daneben ist bekannt, dass Tochter und Sohn des Gesundheitsamtsleiter ebenfalls als Gutachter von der Stadt Gelsenkirchen eingesetzt werden.  
Wann wurden diese Tätigkeiten/Dienstleistungen zuvor öffentlich ausgeschrieben und wie erfolgte hier die Vergabe.  
Bevor immer wieder die Mitarbeiter des Gesundheitsamt kritisiert werden, hoffen wir, dass Sie Klarheit über den Leiter schaffen können!

**D**ass sich Ärzte neben ihren regulären Jobs beispielsweise als niedergelassener oder Klinikarzt über ihre Arbeitszeit hinaus etwas dazu verdienen, ist keine Seltenheit. Sie arbeiten nebenbei in der Bereitschaft, spritzen Patienten in den Impfzentren oder machen medizinische Gutachten. Nun stellte die WIN-Ratsfraktion die Stadtverwaltung einen **Fragekatalog zu den Nebentätigkeiten des ehemaligen Leiters des Gesundheitsamtes, Klaus Mika**. Anlass war ein anonymen Brief (siehe links).

Das Gesundheitsamt Gelsenkirchen hat keine leichte Zeit hinter sich. Corona brachte auch diese Behörde an ihre Belastungsgrenzen. Immer wieder berichtete die WAZ über den Unmut von Gelsenkirchener Bürgern, die nach positiven Tests nicht angerufen, weder in eine Quarantäne geschickt oder aus ihr entlassen wurden, über die generelle Unerreichbarkeit versierter Informationsgeber oder die allgemeine Informationspolitik der Stadt in Bezug auf das Infektionsgeschehen. Das Gesundheitsamt verfügte, dass das gesamte Personal in die telefonische Nachverfolgung der Infektionsketten entsandt wurde. Andere Aufgaben wie beispielsweise die Schuleingangsuntersuchungen oder der zahnärztliche Dienst fielen hintenüber.

„Das Gesundheitsamt musste diese Aufgabe (*der Infektionskettennachverfolgung, Anm. d. Red.*) zuerst mit eigenem Personal, danach mit meist nicht-medizinischen Zusatzkräften bewältigen. Die Corona-Kontaktnachverfolgung ist eine vielschichtige, komplizierte und anspruchsvolle Aufgabe, die eine hochqualifizierte medizinische Führung braucht und in der hochqualifizierte medizinische Entscheidungen getroffen werden müssen. Diese Aufgaben haben alle Ärztinnen und Ärzte des Referates Gesundheit während der Hochphase der Pandemie wahrgenommen“, so die Pressestelle auf unsere Anfrage.

Dennoch hatte der damalige Chef des Gesundheitsamtes, Dr. Klaus Mika, Zeit, mit Gutachteraufträgen der Stadt Gelsenkirchen dazuzuverdienen. Wie passt dies zusammen? In einem Hintergrundgespräch mit unserem Magazin versucht der ehemalige Corona-Krisenstabsleiter und Gesundheitsdezernent **Luidger Wolterhoff** die mitschwingende Schärfe aus der Diskussion zu nehmen.

## DER UMGANG MIT DER ÖFFENTLICHKEIT

Anonymer Brief wirft Fragen auf

Von Denise Klein

Zum Hintergrund: Dass in dieser Hochdruckphase der damalige Chef des Gesundheitsamtes, Dr. Klaus Mika, einer bezahlten Nebentätigkeit nachging, interessierte Anfang Dezember 2020 die Ratsfraktion der WIN. Das Fraktionsbüro hatte zuvor einen anonymen Brief erhalten, in dem der Absender auf die Nebentätigkeit hinwies.

Es scheint, als sei es ein Schreiben aus dem innersten Kreis des Gesundheitsamtes, denn darin heißt es, der Amtsleiter würde sich mehr um seine „gutbezahlte Nebentätigkeit als Gutachter“ kümmern, als um seine Mitarbeiter, die immer wieder der Kritik der Öffentlichkeit und der Medien ausgesetzt seien. Auch hätte Klaus Mika seinen Nebenjob während seiner offiziellen Dienstzeit ausgeübt und darüber hinaus die Infrastruktur seines Vorzimmers genutzt, in dem dort die Gutachten abgetippt worden seien.

Die WIN-Fraktion stellte der Verwaltung nicht nur diese Fragen. Im Mai '21 schickte Ratsmitglied Ali Akyol zehn Fragen an die Leitung des Referates Gesundheit. Viereinhalb Monate ließ sich die Verwaltung zur Beantwortung Zeit. Ja, Herr Mika habe die Nebentätigkeit ordnungsgemäß angezeigt und der Verwaltung erlaubt, darüber Auskunft zu geben.

„Die Genehmigung erfolgte befristet und wurde mit den üblichen Auflagen verbunden: Anzeigepflicht für Einnahmen, soweit diese 1.200 EUR übersteigen, zeitliche Beanspruchung nicht mehr als 1/5 der regelmäßigen Wochen Arbeitszeit, Mitteilungspflicht für Veränderungen und Ausübung nur außerhalb der Dienstzeit“, so die Antwort Luidger Wolterhoffs auf die Vorlage für die Sitzung des Haupt-, Finanz-, Beteiligungs-, Personal- und Digitalisierungsausschusses am 23. September 2021.

„Herr Mika hat Gutachten für uns erstellt, aber nicht im Aufgabenbereich der Gesundheitsverwaltung. Das war ja der Punkt, der immer etwas latent in der politischen Diskussion durchschimmert“, erklärt Wolterhoff im Gespräch mit der isso. Vielmehr sei Klaus Mika Teil eines Kollegenkonsortiums, das sich um die Feststellung und Überprüfung von Anträgen zum Schwerbehindertengrad kümmert. Rund 30 Ärzte und Ärztinnen aus den unterschiedlichsten medizinischen Fachbereichen begutachten Anträge, mal mit mehr, mal mit weniger Aufwand. Klaus Mika, Internist, tut dies bereits seit 1992. Als Beamter durfte er nicht mehr als acht Stunden in der Woche in die Nebentätigkeit investieren.

„Dr. Mika hat seine Nebentätigkeit bei uns angegeben, und wir haben diese auch genehmigt, was wir eigentlich gar nicht hätten machen müssen. Wir sind das schon sensibel angegangen“, so Wolterhoff.

## „Wir sind froh über jeden Arzt, der sich uns zur Verfügung stellt.“

Luidger Wolterhoff

Allzu gut ist auch der Stadtverwaltung in Erinnerung, welche ein mediales Beben die 2015 von Monitor veröffentlichte Reportage „Mit Kindern Kasse machen“ deutschlandweit hatte. Die Journalisten deckten auf, dass der damalige Leiter des Gelsenkirchener Jugendamtes, Alfons Wissmann, mit seinem Stellvertreter Thomas Frings die Firma „Neustart KFT“ gegründet hatten, die unter der Obhut des Amtes stehende Kinder nach Ungarn in eben jene eigene Einrichtung verschickten, um dort, für 5.500 € monatlich, betreut zu werden. Der anschließende Aufarbeitungsprozess verlief für viele Beobachter und Ratsmitglieder unbefriedigend. Wahrscheinlich ist man auch aufgrund dieser Erfahrung in der Stadtverwaltung vorsichtig, wenn es um den Vorwurf der Vorteilsnahme geht. Denn es steht die Frage im Raum, ob Mika von seinem Dienstherrn, der Stadt Gelsenkirchen, vermehrt

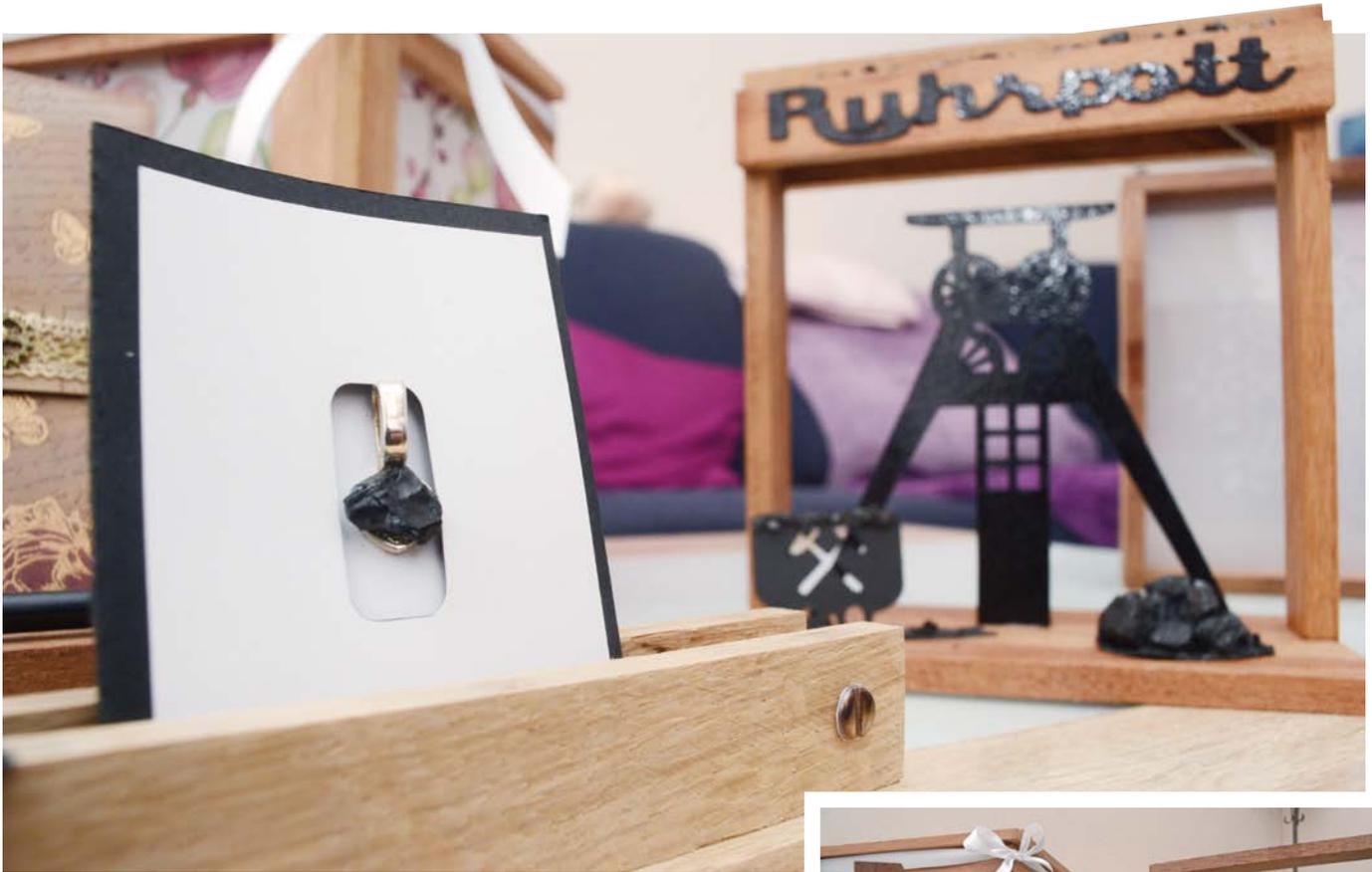
Extra-Aufträge bekommen hat. Das verneint Luidger Wolterhoff vehement. Man orientiere sich bei der Vergabe der Aufträge nach medizinischer Fachrichtung und den von den Ärzten angegebenen Zeitkontingenten. „Wir sind froh über jeden Arzt, der sich uns zur Verfügung stellt“, so Wolterhoff. Die Höhe der Fallpauschalen, die die Gutachter abrechnen könnten, läge bei 18,75 € für eine Begutachtung nach Aktenlage und 168 € für körperliche Untersuchungen. Wie viele Fälle Mika im Monat bearbeitet, wollte Wolterhoff nicht sagen, da er keine Rückschlüsse auf die Höhe der Nebeneinkünfte machen wollte. Rund 7.000 € ver-

bleibt, sind die anderen Anschuldigungen des anonymen Briefschreibers. Auch die konnte die Verwaltung ausräumen. So mussten die Aufträge nicht ausgeschrieben werden, da der Gutachterpool jedem fachlich Qualifizierten offensteht. Dass das amtliche Vorzimmer von Mika allerdings die Gutachten abgetippt habe, bestätigt die Verwaltung: „Sofern im Rahmen einer angezeigten und genehmigten Nebentätigkeit eine Regelung darüber getroffen ist, dass in zulässigem Maße auf dienstliche Ressourcen bei Ausübung der Tätigkeit zurückgegriffen werden darf, ist vereinbarungsgemäß ein Teil der erwirtschafteten Einnahmen dem Arbeitgeber als Kostenerstattung abzuführen. Das ist auch in vorliegendem Fall geschehen.“



## Kommentar:

Ein anonymen Brief, jede Menge Fragen, jede Menge Antworten. In Sachen Mika bleibt nicht viel übrig von der Vermutung, man habe gekungelt und dem Amtsleiter lukrative Extra-Aufträge verschafft. Doch das Öffentlichmachen seitens des Ratsherrn Ali Akyol war richtig. Er hat das anonyme Schreiben ernst genommen und den politischen Prozess in Gang gebracht, Anfragen gestellt, nachgeforscht und das Ganze auf die Agenda gesetzt. Es bedarf scharfer Beobachter, um Fehlverhalten, Filz und Vorteile der Mächtigen in den Blick zu nehmen. Und es bedarf Mutiger, die sich trauen, unangenehme Fragen zu stellen. Auch anonym.



Fotos: Ralf Nattermann

## Woran arbeiten Sie gerade, Andrea Stankiewicz-Dünkel?

”

Ich arbeite mit Holzstäbchen. Daraus fertige ich verschiedene Dinge, wie zum Beispiel Laternen, kleine Notebook- und Serviettenhalter. Für die Herstellung benutze ich Iroko-Holz aus Afrika. Das ist ein besonders hartes Holz, was sich viel schwieriger durchbohren lässt.

Die Eindrücke für meine Arbeiten bekam ich aus dem Internet. Dort findet man vergleichbare Stücke – allerdings nicht in diesem „Pott-Style“. Holz und Kohle sind beides Materialien, die aus der Erde kommen. Diese Elemente zu verbinden, war mein Credo. Alle Gegenstände sind Unikate. Ich baue zwar die gleichen Dinge, allerdings jedes Mal in anderen Farben und unterschiedlichen Motiven – das war mir wichtig.

Darüber hinaus stelle ich seit vier Jahren Schmuck her. Bei den Ohrsteckern handelt es sich um handgefertigte Produkte aus Edelstahl mit versiegelten Perlen aus Kohle. Zunächst habe ich die Form der Ohrstecker, danach bekomme ich die Kohle von meinem Kohlenhändler und siebe alles per Hand aus. Damit die Kohle gut sitzt, muss ich sie abschließend natürlich gut festkleben und versiegeln – dann ist die „Pott-Perle“ auch schon fertig!

”



In Ihrem Etsy-Shop „RuhrGEbeads“ bietet Andrea Stankiewicz-Dünkel unter dem Motto „Auf Kohle geboren. Modeschmuck & Deko aus dem Ruhrpott“ unter anderem auch Duftanhänger, Tischlampen, sowie Broschen aus Stadtplänen und Straßenkarten an. Mit ihren Kunstgegenständen ist Andrea Stankiewicz-Dünkel, die im alltäglichen Leben für den KulturPott.Ruhr e.V. arbeitet sowie Kurse an der Kunstschule Gelsenkirchen leitet, außerdem am 19. Dezember beim 7. Hertener Adventstreff mit von der Partie.

» [www.etsy.com/de/shop/RuhrGEbeads](https://www.etsy.com/de/shop/RuhrGEbeads)

Anzeige

### Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen

**Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.**

Geschäftsführung:  
C. Strohbücker

**Alle Arbeiten rund um Haus,  
Wohnung, Grundstück und  
Garten aus einer Hand.**

**InReMo Service GmbH**  
Nordring 74 • 45894 Gelsenkirchen-Buer  
Telefon 0209 - 380 69 82 • Telefax 380 69 75

**In**STANDSETZUNG  
**Re**NOVIERUNG  
**Mo**DERNISIERUNG **Service GmbH**



## STADT MUSS 900.000 € ZURÜCKZAHLEN

Rentenkasse fordert Sozialversicherungsbeiträge nach

von Denise Klein

**Z**u viele **Honorarverträge**, die nicht hätten sein dürfen. Eine Prüfung im Jahr 2020 durch die **Deutsche Rentenversicherung (DRV)** hatte bemängelt, die Stadt habe reguläre sozialversicherungspflichtige Jobs fälschlich als Honorararbeiten klassifiziert.

Mit Honorarverträgen kaufen sich Kommunen auswärtige Leistungen ein, die sie entweder mit eigenem Personal nicht leisten können oder für einen begrenzten Zeitraum zusätzlich stemmen müssen. Doch offensichtlich hat die Verwaltung die Definition, was als Honorararbeit einzuschätzen ist, zu großzügig ausgelegt.

„Die Betriebsprüfung umfasste einen Zeitraum von vier Jahren: vom 1.1.2016 bis

31.12.2019. Dabei kam es zu dem Ergebnis, dass für diese vier Jahre Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von knapp 900.000 € nachzahlen waren. Die Stadt Gelsenkirchen hat dies zum Anlass genommen, all diese Beschäftigungsverhältnisse – auch unter Einbeziehung der Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung – grundsätzlich zu überprüfen, und wird dabei erforderlichenfalls Arbeitsprozesse und Beauftragungsmodalitäten grundsätzlich umstrukturieren“, so die Stadtpressestelle auf unsere Nachfrage. Die von der DRV beanstandeten Verträge umspannten den kulturellen Bereich, aber auch die Bereiche Bildung oder Integration.

Doch wie kann das einer Kommune passieren, was jeder Freiberufler, jede Haushaltskraft und auch jeder Auftraggeber wissen muss?

Es geht zum einen um die Scheinselbstständigkeit, die nur vordergründig besteht, der Auftragnehmer aber die volle Verantwortung für seine eigene Sozialversicherungspflicht trägt. Auch wenn die von ihm verrichteten Arbeiten eigentlich denen von abhängig Beschäftigten gleichen. Vorteil für den Auftraggeber: Er hat die höheren Kosten nicht zu tragen.

Das rächt sich nun in der Nachzahlung, die Säumnisaufschläge kommen obendrauf. Die Stadt wird nun prüfen müssen, wie sie in Zukunft gewährleisten will, dass diese Arbeiten künftig regulär versteuert werden können. Oder ob sie obsolet sind.



## WIR SPAREN, EGAL, WAS ES KOSTET

Ein anonymer Erfahrungsbericht

**I**m Sommer 2021 erhielt ich einen Anruf – es sähe danach aus, dass mein Vertrag nicht neu aufgelegt würde, es hätte eine Prüfung gegeben und meine Tätigkeit würde definitiv nicht erneut als Honorartätigkeit durchgehen. Trotz gegenseitig bekundeter Zufriedenheit müsse die Behörde zukünftig ohne meine Hilfe auskommen, leider, leider, aber so wäre es jetzt nun einmal.

Die monatlich 300,- € weniger schmerzen ebenso wie die nun nicht mehr optimal ausführbare Arbeit der städtischen Einrichtung – ohne Moos nix los, aber auch nicht ohne Personal. Und nein, mir ist das nicht egal, wie es jetzt für die andere Seite läuft – das

Stichwort Verantwortung erlebt momentan zwar keine Blütezeit, aber ich gehe sowieso nicht mit der Mode.

Ein mir fast zeitgleich angebotener Honorarvertrag einer der ältesten deutschen Stiftungen punktete mit einem erstaunlichen Passus, der folgendes besagte: „Freistellung: Sollten irgendwelche öffentliche Stellen die Tätigkeit der Beauftragten doch für lohn- und/oder sozialversicherungspflichtig halten, so stellt die Beauftragte den Auftraggeber schon jetzt von allen denkbaren Ansprüchen frei.“ Da soll ich als kleines 15,-€-Stundensatz-Honorarlicht also gemäß einem ohnehin ungültigen Passus noch freiwillig auf etwas verzichten, was mir

als ordentlich Beschäftigter zustünde. Dankend lehnte ich ab, der Stiftung stellte sich eine andere, offensichtlich willige Kraft zur Verfügung, dieses Schmierpapier zu unterschreiben, aber ich wurde gebeten, wegen meiner guten Arbeit doch trotzdem für den Notfall bitte, bitte, auch ohne Vertrag zur Verfügung zu stehen. Eine Honoration von Herkunft und Stellung bot mir ebenfalls eine mit 15,-€/h dotierte Tätigkeit an, wissenschaftliche Forschung und Schreibarbeiten zu übernehmen, meine Ablehnung kommentierte die Honoration verärgert mit: „Das sollten Sie noch einmal überdenken.“

Alles ganz legal illegal oder: gebraucht, geschätzt und doch nicht honoriert.

# ALLES NEU...



Darauf ein kühles Astra! – v.l.: Benjamin Zisch und Stefan Paetz feiern den rosi-Deal.

Foto: Ralf Nattermann

## ... UND DOCH BEIM ALTEN!

Altstädter Kultkneipe rosi unter neuer Leitung

Von Alexander Welp

Seit Jahren schon gehört sie zu den beliebtesten und erfolgreichsten Kneipen in Gelsenkirchen – die charmante rosi an der Weberstraße 18. Bereits seit 2013 ist die Eckkneipe eines der wenigen Highlights im vergleichsweise dünnen Nachtleben in Gelsenkirchen und bietet seinen Gästen an jedem Wochenende ihren gemütlichen Ort für ein fröhliches Beisammensein. Doch auch hier hinterließ die Pandemie ihre Spuren, und lange Zeit stand die rosi vor einer ungewissen Zukunft. Doch mit **Nadine Heckner** und **Benedikt Zisch** hat die Bar nun neue Besitzer\*innen, die den Flair der rosi am Leben erhalten wollen. Im Interview mit den neuen Eigentümer\*innen und **Stefan Paetz**, langjähriger Angestellter und „Gesicht“ der rosi, erzählen die drei von ihren anfänglichen Sorgen vor dem Kauf, den Plänen für die Zukunft und der Kneipenkultur in Gelsenkirchen.

*Herr Zisch, Frau Heckner, Sie beide sind die stolzen neuen Besitzer\*innen der rosi. Wie kam es zu dem Entschluss, die Bar zu kaufen?*

**Benedikt Zisch:** Wir waren in der rosi ja schon öfter mal im Spiel – nur auf der anderen Seite der Theke, wie man ja so schön sagt, als Gäste. Ende letzten Jahres erfuhr ich von Stefan, dass die rosi verkauft werden sollte. Als ich das hörte, hatte ich sofort den Gedanken: „Mensch, diese Kneipe muss auf jeden Fall erhalten bleiben!“ Wenn man sich im Gelsenkirchener Süden umsieht, gibt es nicht viel, wo man als junger Erwachsener gemütlich ein paar Getränke zu sich nehmen kann. Zur gleichen Zeit entstand bei mir der Gedanke, die rosi zu kaufen. Als ich Nadine von der Idee erzählte, war sie zunächst sehr skeptisch. Nach mehreren Treffen mit dem früheren Besitzer, Jaques Eone, ließen wir uns zunächst eine Woche Zeit, um die Pros und Kontras abzuwägen.

*Frau Heckner, welche Bedenken hatten Sie?*

**Nadine Heckner:** Wir waren mitten in der Pandemie. Egal wie gut ein Lokal davor lief, während so einer Zeit in die Gastronomie einzusteigen, ist natürlich gewagt. Es mussten zunächst Konzepte entwickelt werden, die der ganzen Situation auch trotzen können. Dazu gehört nicht nur der Desinfektionsspender im Eingang. Der Laden muss auch laufen, wenn die Lage angespannt bleibt. Als unsere Verhandlungen im letzten Dezember starteten, sah es zunächst ja auch noch so aus, als ob die Pandemie noch sehr lange andauert. Außerdem mussten wir uns einen Überblick über die Zahlen verschaffen. Aber die Verhandlungen und die Kommunikation mit den früheren Besitzer\*innen liefen von Anfang an sehr gut und transparent.

*Bestehen diese Sorgen denn immer noch?*

**BZ:** Nicht in diesem Umfang. Man beobachtet natürlich die Corona-Zahlen, aber man muss auch ganz klar sagen: Wir können den Betrieb garantieren. Das liegt vor allem an der guten Lage der rosi. Im Zweifelsfalls kann ein Verkauf von Getränken und Snacks stattfinden, wobei die Gäste ihre Bestellungen durch die großen Fenster erhalten. Generell, die Stammschaft hat die rosi schon sehr gut durch die Pandemie getragen. Es gab Kioskverkäufe, Live-Streams und Gutscheine. Das war auch ein Argument, welches für den Kauf sprach.

*Die rosi besitzt seit jeher einen besonderen Charme. Allein optisch erinnert die Bar an ein entspanntes Studenten-Wohnzimmer. Was macht die rosi als Lokalität aus?*

**BZ:** Die rosi ist einfach urig – „Studenten-Wohnzimmer“ trifft das schon sehr gut! Uns ist einfach wichtig, dass sich die Leute hier wohlfühlen. Was das angeht, wollen wir hier auch keine großen Veränderungen. Das fängt bei der Einrichtung und dem Mobiliar an...

**NH:** ... und hört bei dem Gesicht der rosi auf. Damit ist natürlich Stefan gemeint. Das grundsätzliche Ambiente der Bar bleibt also gleich. Trotzdem gibt es natürlich ein paar Dinge, die wir verändern, beziehungsweise wieder aufleben lassen wollen. Der kulturelle Aspekt soll wieder mehr ins Spiel gebracht werden. Dazu gehören vor allem künstlerische Ausstellungen und Lesungen.

**Stefan Paetz:** Natürlich soll es aber in Zukunft auch wieder Partys und Karaoke geben, die unter verschiedenen Mottos stattfinden sollen. Am St. Patricks Day wird es wieder eine Aktion geben, oder auch das klassische Tannenbaumschmücken. Es gibt so viele schöne Dinge, die wir hier machen können.

*Vor ein paar Jahren gab es in der rosi mehrere Live-Streams zur damaligen Fußball-Europameisterschaft. Spielen Sportübertragungen eine Rolle in Ihrem Konzept?*

**NH:** Fußball definitiv nicht. Das Problem ist, alles was mit Übertragungen zu tun hat,

ist immer an Rechte gekoppelt. So etwas lohnt sich häufig einfach nicht. Ich glaube auch, dass unser Publikum nicht erwartet, hier Sport und Fußballspiele zu sehen.

*Momentan sind die Öffnungszeiten auf Freitage und Samstage beschränkt. Gibt es Pläne, die rosi in Zukunft auch unter der Woche zu öffnen?*

**NH:** Langfristig ist es geplant, dass wir auch unter der Woche auf haben. Dazu benötigen wir aber noch eine zusätzliche Hilfskraft für die Bedienung. Zwischen 9 und 14 Uhr würden wir in Zukunft gerne auch vormittags Gäste einladen, die hier dann beispielsweise Aufgaben für die Uni bearbeiten könnten. Eine Art Coworking-Space. Mit der neuen Maschine gibt es dann auch endlich richtig leckeren Kaffee (lacht). Abends möchten wir die Öffnungszeiten ebenfalls erweitern. Der Donnerstag soll in naher Zukunft als erstes hinzukommen. All das hängt aber von den Zahlen ab. In erster Linie war es uns einfach wichtig, dass die rosi bestehen bleibt.

*Das ist eine schöne Nachricht – vor allem für die Stammschaft. Im Vergleich zu Uni-Städten gibt es in Gelsenkirchen nicht das gleiche Angebot wie beispielsweise im „Bermuda3eck“ in Bochum.*

**SP:** Meine Lebenserfahrung in Gelsenkirchen zeigt, dass es eigentlich fast immer so war. Es gab selten eine Zeit, wo es mehr als zwei oder drei Bars im Zentrum gab, wo man als junger Mensch gut hingehen konnte. Zuletzt gab es das noch mit dem Consilium.

**BZ:** In Gelsenkirchen gab es einen starken Verfall von Kaufkraft. Das führt natürlich auch dazu, dass sich viele Leute nicht mehr so häufig



*Spanische Nächte an der Costa Rosi...*

ausgehen, sich Freunde eher nach Hause einladen. Darunter leidet folglich die Gastronomie.

**NH:** Ich frage mich an dieser Stelle immer: Ist Gelsenkirchen denn wirklich so schlecht? Klar, wir haben kein Bermuda3eck. Aber muss man das hier überhaupt haben? Ich kann mich zum Beispiel von hier in die 302 setzen, nach Buer fahren und dort die wunderschöne Crêperie besuchen. Viele Menschen wissen wahrscheinlich auch gar nicht, was diese Stadt zu bieten hat. Der Pop-Up Biergarten ist ein auch so ein Beispiel.

*Ein großes Highlight – gerade was Kneipenkultur betrifft – war früher die Aktion „Gelsen-City Sound“. Wird es etwas vergleichbares in Zukunft wieder geben?*

**NH:** Ich kann mir schon vorstellen, dass wir irgendwann wieder mit anderen Bars oder Kneipen kooperieren. Gegenüber der Stadt und dem City-Management wollen wir uns ganz offen geben, und kommende Aktionen wie „1000 Lichter in der City“ unterstützen.

*Vielen Dank für das schöne Gespräch!*

☞ [www.rosi-gelsenkirchen.de](http://www.rosi-gelsenkirchen.de)

Anzeige

**G. Nilles** Creative Raumausstattung  
und Sohn GmbH

Gardinen • Dekorationen • Bettwäsche  
Sonnenschutz • Polsterarbeiten  
Einrichtungskonzepte • Teppichboden

Ahnstraße 16 Tel.: 0209 / 2 49 72  
45879 Gelsenkirchen Fax: 0209 / 14 45 92  
[www.g-nilles.de](http://www.g-nilles.de) • [info@g-nilles.de](mailto:info@g-nilles.de)



# EIN SOMMER ALS *Stadtschreiberin*

**Carola Grubers** Blick auf Gelsenkirchen

von Kirsten Lipka



Anfängliche Heimweh-Gefühle schlagen schon bald um in Termin-Jonglage, Vor-die-Tür-Geh-Routinen und Neugier auf weitere Stadtteile und das Metropolen-Umland. Das sich nach und nach normalisierende öffentliche Leben nach den Lockdowns birgt gerade im Sommer 2021 unzählige kulturelle und kunstangehauchte Aktivitäten in und um Gelsenkirchen.

## Open Spaces

Die Präsentationen bei **Open Spaces** in der **Künstlersiedlung Halfmannshof** in Ückendorf zeigen Installationen, Musik, Fotografie und Malerei der dort ansässigen Stipendiaten. Ein erster Austausch unter Kunstschaffenden und -interessierten findet statt. Und schon an diesem Abend wird ihr Folgendes offenbart: Einmal dagewesen, werde man sein Herz an das Ruhrgebiet verlieren.

## Auftakt

Im **stadt.bau.raum**, dem ehemaligen Schacht Oberschuir in der Feldmark, lädt das Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen zur **Auftaktlesung** ein. Begleitet durch rege Publikumsbeteiligung beantwortet Carola Gruber Nachfragen zur persönlichen Motivation und Erwartung: „Ich hoffe auf Begegnungen und Austausch sowie darauf, mir einen neuen Ort schreibend zu erschließen und komme hoffentlich mit vielen Leuten ins Gespräch.“ Den Abschluss des Abends krönt die Aussicht vom Förderturm der Zeche auf ein rot glühendes Sonnenuntergangsszenario – auf die Stadt der tausend Feuer.

## Nah und fern

Der **Metropolengarten** in Rotthausen öffnet im Juli seine Tore zum **Literaturfestival nah & fern** mit einem bunten Strauß an Lesungen unterschiedlichster Strömungen – auch von Carola selbst. Weiteren Input gibt es bei Besuchen im Nordsternpark, dem Museum in Schloss Horst, der Sommerbühne auf Consol, Abstechern nach Bochum, Duisburg, Essen und den Bergen des Ruhrgebiets – den Haldden. Dabei sammelt sie nicht nur Eindrücke, sondern auch Wörter und Redewendungen: Heißwind-Ringleitung, Wirbler und Gichtbühne bereichern jetzt ihr Repertoire sowie „Alles in Butter“ und die „Gardinenpredigt“.

## Transurban Residency

Der **Schalkler Markt** ist Teil der diesjährigen **Transurban Residency**, an der die Stiftung Schalkler Markt, die Insane Urban Cowboys e.V. und das Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen



Erstmals geöffnet: die Unterführung an der Berliner Brücke

*im* Juni Im Juni 2021 verschlägt es die Münchner Autorin **Carola Gruber** für drei Monate an die Bochumer Straße in Gelsenkirchen-Ückendorf. Warum? Sie hatte sich darum beworben.

Gegenüber 20 anderen Bewerber\*innen überzeugt sie eine Fachjury u. a. mit ihrer Bandbreite aus langjähriger journalistischer Erfahrung, als Autorin mit diversen Auszeichnungen und ihrem Angebot zu Kreativem Schreiben. Grund ist ein **Literaturstipendium**, das in diesem Jahr erstmalig vom **Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen** in Kooperation mit der **SEG** (Stadtentwicklungsgesellschaft Gelsenkirchen) und der **Gelsenwasser-Stiftung** ausgeschrieben wurde.

## Stadträume – Wandel und Möglichkeiten

Mit bis dato wenig Berührungspunkten zum Ruhrgebiet reist die 37-jährige zum Schlusslicht des deutschen Städterankings. Hier soll sie sich drei Monate lang selbst ein Bild zur Stadt, der Umgebung und der vorherrschenden Atmosphäre machen. Das Motto: Stadträume – Wandel und Möglichkeiten.

Ausgestattet mit eigener Internetseite ([carolagruber.de](http://carolagruber.de)) und Blog ([gelsenkirchen.carolagruber.de](http://gelsenkirchen.carolagruber.de)) und vor allem aufgeschlossen gegenüber allem, was sie erwarten wird, bezieht die frisch gebackene Stipendiatin im Juni ihr Domizil mitten im Kreativquartier Ückendorf. Unter ihr der Kiezschuppen, gegenüber die Trinkhalle am Flöz, um die Ecke das 1Null7 und direkt vor der Tür die 302. Das Schreiben kann losgehen.



Schreiben spontan und aus dem Moment – hier in und um die Stadtteilbibliothek Horst

beteiligt sind. Unter anderem wird im Zusammenhang mit den Perspektiven zur Stadtentwicklung ein in Vergessenheit geratener Tunnel unterhalb der Berliner Brücke für diesen Zeitraum zugänglich gemacht. Durch Licht, Klang und Kunstinstallationen gepaart mit Angeboten zu Stadtpaziergängen wird an diesem Knotenpunkt die Diskussion einer alternativen Straßenführung angeregt. Carola verfasst auf Impuls der mitwirkenden Pianistin Mabel Yu-ting Huang einen Text, der in eine der Performances zusammen mit den Künstlern Dawid Liftinger und Ole-Kristian Heyer eingebunden wird.

Die betriebsame und geräuschvolle Atmosphäre um diese dicht befahrene Verkehrsachse herum lässt sie intensiv auf sich wirken und verarbeitet ihre ersten und auch zweiten Eindrücke in einem Beitrag, den man beim Zuhören meint, tatsächlich fühlen zu können.

### Betreutes Schreiben

Dieses „sich in Situationen reinfühlen und verschriftlichen“ bringt sie auch den Teilnehmenden der **Schreibwerkstätten** näher. An zwei Wochenenden arbeiten die Köpfe von insgesamt elf Schreibinteressierten auf Hochtouren. Sowohl in der Stadtteilbibliothek Horst als auch im Kiezschuppen an der Bochumer Straße werden Tipps, Tricks und Empfehlungen ausgetauscht. Die Schreib-Inspiration entfaltet sich bei Streifzügen durch

die Stadtteile und Erkundung der näheren Umgebung. Nach vorherigem Brainstorming wird z. B. der Fokus der Betrachtungen festgelegt, das Drumherum abgescannt und stichpunktartig zu Papier gebracht. Wer mag, kann seine Eindrücke teilen.

Gedankenspiele, die sich an real Erlebtem oder Fiktivem orientieren und sogar eine schon sehr konkrete Plot-Zusammenstellung eines Krimis, der in der Horster Seniorenresidenz spielt – all das fördert zahlreiche kreative Beiträge zu Tage, die in der **Abschlusslesung im September** vor Publikum Gehör finden. Die einhellige Meinung aller Teilnehmenden: Mehr davon!

### Abschlusslesung

Die **Lesung im Kiezschuppen** ist gut besucht. Die Texte aus den Workshops werden überwiegend von den Schreibenden selbst oder in Vertretung vorgetragen. Carola führt durch den Abend und schließt unter anderem mit ihrem Text „Die volle Ladung aus Schalke“.

In der kurzfristig bereits am nächsten Tag anberaumten **zweiten Abschlusslesung** in der Buerschen **werkstatt** will man es dann nochmal genau wissen: Sieht man denn den Wandel in Gelsenkirchen? Für Carola steht fest: „Drei Monate sind einfach zu kurz, langfristige Veränderungen wirklich beobachten zu können. Der Wandel lässt sich vielerorts, insbesondere baulicher Natur, mitverfolgen. Wohin diese Veränderungen führen und ob sie die gewünschte Wirkung erzielen, wird sich erst noch zeigen müssen.“ Daher empfiehlt sie unbedingt die Reihe der Momentaufnahmen ihres Aufenthalts durch die Eindrücke und Erlebnisse kommender **writer in residence** fortzuführen, um den Wandel weiterhin zu begleiten.

### Wer schreibt, der bleibt

Es sind jetzt nur noch wenige Tage, bis es zurück nach München gehen soll. Im Gespräch mit ihr scheint so etwas wie Abschiedsschmerz aufzublitzen. Was wurde ihr nochmal an einem der ersten Tage in Gelsenkirchen prophezeit? War es die Halde Rheinelbe in der Sonnenaufgangs-

**Mehr zum Literaturstipendium**  
Das Literaturstipendium richtet sich an Autor\*innen unter 40 Jahren und soll die kulturelle Infrastruktur Gelsenkirchens mit neuen Impulsen nachhaltig stärken und überregionalen Austausch fördern.

- [www.gelsenkirchen.de/literaturstipendium](http://www.gelsenkirchen.de/literaturstipendium)
- [www.gelsenkirchen.carolagruber.de](http://www.gelsenkirchen.carolagruber.de)
- [www.carolagruber.de](http://www.carolagruber.de)

stimmung? Oder der Panoramablick auf den umwerfenden Sonnenuntergang auf den Stufen der Himmelstreppe? Die fließenden und schnellen Übergänge in angrenzende Städte? Das viele Grün, die freie Schnauze, das kulturelle Angebot? Vermissen muss sie nichts – sie kann ja jederzeit wiederkommen!

Konkret heißt das, dass weitere Schreibwerkstätten mit ihr bei uns in Gelsenkirchen bereits in Planung sind. Zurzeit befinden sich die Termine in finaler Abstimmung. Und wer weiß, vielleicht wird es Teilnehmende geben, die schon bald selbst als **writer in residence** ein Puzzleteil zu den Momentaufnahmen des Stadtwandels beitragen!



Zu Lesungen traf man sich im Metropolengarten Rotthausen (oben) sowie im Garten des Kiezschuppens an der Bochumer Straße.



Sweet & Lovely Agata

PAGANI

Handmade in Italy

In Gelsenkirchen exklusiv bei:

**25 Jahre**  
**Axel Oppermann**  
Augenoptikermeister

# GRÜNE INSEL ÜCKENDORF

**Reitverein ETuS fordert Erhalt der „Insellage“ an der Dessauer Straße  
– Ein offener Brief**

Sehr geehrte Frau...

vielleicht haben Sie bereits aus verschiedenen Gremien oder aus der Presse erfahren, dass der Reitverein ETuS Gelsenkirchen 1996 e.V. intensiv an dem Erhalt und dem Ausbau seiner Reitsportanlage im Gelsenkirchener Süden arbeitet.

Hiermit möchten wir Sie ganz speziell auf die geschützte Lage des Grundstücks in der Gemarkung Bulmke, Flur 2, Flurstück 843 hinweisen, auf dem sich zurzeit ein Sportplatzgelände und der Reitverein befinden. Der Reitverein ETuS Gelsenkirchen 1996 e.V. ist seit 44 Jahren intensiver Nutzer der Fläche.

Wir möchten von Ihnen, als politische Vertretung der Stadt Gelsenkirchen erfahren, wie man mit dieser Situation umgeht, und möchten Sie bitten, uns diesbezüglich zu unterstützen.

Die Stadt Gelsenkirchen ist hier gefordert, für das Flurstück 843 im weiteren Aufstellungsverfahren des Bebauungsplanes Nr. 437 entsprechende Festsetzungen zu treffen im Sinne der bereits bestehenden Sondernutzungsfläche mit der Zweckbestimmung Freizeit, Erholungs- und Sportbereich und keine insbesondere gewerbliche Bebauung zuzulassen.

Wir hoffen, dass Aussagen der Verwaltung, dem **Freiflächenentwicklungskonzept (FREK)** keine Bedeutung zukommen zu lassen, an dieser Stelle von Ihnen keine Unterstützung bekommen.

Der Reitverein ETuS Gelsenkirchen und die Anwohner werden mit Hilfe der Öffentlichkeit nicht zulassen, dass entwickelte Konzepte und Beschlüsse des Rates der Stadt Gelsenkirchen einfach ignoriert werden und das wichtige Grünflächen im Stadtteil Ückendorf zubetoniert werden sollen!

Fadenscheinige Ausreden, dass Grünflächen in „Hassel“ geschaffen wurden, sind für uns völlig inakzeptabel!

Im Rahmen einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung zum Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan Nr. 437 „Gewerbegebiet nördlich Dessauerstraße“ haben wir als Reitverein folgendermaßen Stellung bezogen:

*Erklärung: Die Fläche des Sportplatzes ist im FREK als „Insellage“ definiert und den „Grünen Inseln Ückendorf“ zugeordnet. (...) Auch wenn der Entwurf des Bebauungsplans kein erstmaliges Baurecht schafft, das die „Insellage“ überplanen würde, schließt er mit den jetzigen Festsetzungen die Überplanung nicht aus.*

**Daher fordert der Reitverein die gesamte Freifläche mit weiteren textlichen Festset-**

**zungen eindeutig zu schützen, wie es das Freiflächenentwicklungskonzept der Stadt Gelsenkirchen und der Klimanotstandsbeschluss der Stadt Gelsenkirchen fordern.**

Bezugnehmend auf das Freiflächenentwicklungskonzept (FREK), im Rat der Stadt Gelsenkirchen am 19.09.2005 als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß §1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen, in der die Freifläche des Sportplatzes als „Insellage“ definiert und den „Grünen Inseln Ückendorf“ zugeordnet ist, möchte der Reitverein für seine zukünftige Weiterentwicklung und zum Nutzen des Gemeinwohles eine unbebaute Grünanlage für Sport, Freizeit und Naherholung schaffen.

Der Reitverein ist willens, das Flurstück 843 zu übernehmen/kaufen, um es für diese Zwecke umzugestalten. Dies ist weitestgehend verbunden mit einer ökologischen Aufwertung der Fläche im Sinne des Klimaschutzes. Diese Freifläche soll nicht durch eine eventuelle Bebauung und der damit verbundenen Versiegelung zur weiteren Entwicklung von Hitzeinseln im Stadtteil werden. Diese „grüne Insel“ mitten in einem Gewerbegebiet und gegenüber einer Wohnbebauung soll weiterhin einen Beitrag zur Abmilderung dieser und anderer Klimafolgen, wie z.B. Starkregenereignissen und Hitzeentwicklungen leisten und die Zukunft des Reitvereins sichern, indem sich dies auch in den



Was sein könnte – wo heute noch ein Fußballplatz liegt, könnten in Zukunft ein Reitplatz, ein Roundpen und eine große Wiese zur Verfügung stehen. Die seit Jahren beeengten Verhältnisse des Reitvereins auf einem dreieckigen Grundstück zwischen Netto, Frischemarkt und Gelsendienste wäre dann Vergangenheit.

Grafik: Reitverein ETuS



Mehr Platz für die Tiere des Reitvereins stünde gleich hinter dem Zaun zur Verfügung – so denn Politik und Verwaltung den Weg frei machten.

Fotos: Ralf Nattermann

Bebauungsplan Nr. 437 der Stadt Gelsenkirchen  
 "Gewerbegebiet nördlich Dessauerstraße"  
 – Begründung –

**2.6.3 Freiflächenentwicklungskonzept (FREK) Gelsenkirchen**

Der Rat der Stadt hat das FREK mit seinen drei Vertiefungsbereichen in seiner Sitzung am 19.09.2005 als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen. Der Bereich des Plangebiets ist überwiegend bebaut und im FREK somit nicht eingehender betrachtet. Lediglich die Fläche des Sportplatzes ist im FREK als „Insellage“ definiert und den „Grünen Inseln Ückendorf“ zugeordnet. „Insellagen“ sind Freiflächen im Stadtgebiet, die eine wichtige Funktion oder ein wichtiges Potenzial für den Biotopverbund und die Erholungsnutzung besitzen. Darüber hinaus ist im FREK entlang der Bahnleiße eine Grünverbindung vorgesehen, die den Regionalen Grüngürtel D mit der Innenstadt von Gelsenkirchen verbinden soll. Die Planung konnte aufgrund von verschiedenen Restriktionen nicht umgesetzt werden, sollte langfristig jedoch weiterverfolgt werden, (vgl. Arbeitsgemeinschaft R: W. Architekten Stadtplaner / ST-Freiraum Landschaftsarchitekten, 2005, S. Seitenzahl)

Durch den Bebauungsplan wird kein erstmaliges Baurecht geschaffen, das die Insellage überplant. Durch die Festsetzungen werden lediglich bestehende Rechte in Bezug auf die zulässige Art der Nutzung beschränkt.

**2.6.4 Beschluss zum Klimanotstand**

Der Rat der Stadt hat mit Beschluss vom 10.07.2019 den Klimanotstand für die Stadt Gelsenkirchen ausgerufen. Die Weiterentwicklung des Klimakonzeptes 2030/2050 ist dabei ein wesentlicher Baustein. Der Rat erkennt an, dass die Eindämmung des vom Menschen beeinflussten Klimawandels in der städtischen Politik ab sofort zu den städtischen Handlungsfeldern gehört, denen in Gelsenkirchen höchste Priorität eingeräumt wird. Die Belange des Klimaschutzes sind deshalb von Verwaltung und Politik ab sofort in gleichem Maße zu beachten, wie die Belange des Umwelt- und Naturschutzes, die Belange der sozialen Sicherung der Bürgerinnen und Bürger sowie die Belange eines funktionierenden Wirtschaftsstandortes. Von daher werden in Zukunft alle Entscheidungen mit möglichen Klimafolgen einer Folgeneinschätzung bezüglich des Klimaschutzes unterzogen und auf klimafreundliche Alternativen prioritär geprüft.

Für den Bereich der Bauleitplanung wird das Schutzgut Klima einzeln erfasst und bewertet. Hierbei fließen die für das Thema wichtigen Informationen aus den verschiedenen städtischen Konzepten mit ein. Dies betrifft das integrierte Klimaschutzkonzept mit u.a. Klimaanalyse und Planungshinweisen sowie das Klimaanpassungskonzept der Stadt Gelsenkirchen.

planungsrechtlichen Festsetzungen im Bebauungsplan wiederfindet.

Der Reitverein ist seit über 40 Jahren im Stadtteil ansässig und verfolgt die sozial wichtigen Ziele:

- durch eine Erweiterung der Reitanlage freie Kapazitäten für die 80 Kinder und Jugendlichen zu schaffen, die sich derzeit auf der Warteliste des Vereins befinden.
- Förderung von Kindern und Jugendlichen aus wirtschaftlich schwachen Familien.
- Integration und Inklusion von Kindern und Jugendlichen als einziger Reitverein im Gelsenkirchener Süden.

Der Reitverein fordert unter Berücksichtigung des vom Rat beschlossenen Freiflächenentwicklungskonzeptes von 2005 und des Klimanotstandsbeschlusses der Stadt Gelsenkirchen von 2019, im Bebauungsplan Nr. 437 planungsrechtliche Festsetzungen zu treffen, dass gleichermaßen die vorhandene sportliche Nutzung durch den Reitverein und die Funktion einer „Grünen Insel“ im Sinne des Freiflächenkonzeptes sich auf den bestehenden Flächen weiterentwickeln kann.

Der Reitverein fordert daher, für das Flurstück 843 im weiteren Aufstellungsverfahren des Bebauungsplanes Nr. 437 entsprechende Festsetzungen zu treffen im Sinne der bereits bestehenden Sondernutzungsfläche mit der Zweckbestimmung Freizeit, Erholungs- und Sportbereich und keine insbesondere gewerbliche Bebauung zuzulassen. (Hier ist ganz klar die Stadt Gelsenkirchen gefordert!)

Die Planung der zukünftigen Nutzung des Fußballplatzes durch den Reitverein wird mit 2.000 Unterschriften on- und offline unterstützt. Die Petition „Für mehr Sozialität und Grünflächen in Ückendorf“ liegt der Verwaltung seit dem 30.06.2021 im Büro von Frau Heselhaus vor.

Anmerkung: Die Ziele des Reitvereins würden hervorragend zum zukünftigen Programm des Landes NRW passen: moderne, zeitgemäße und attraktive Outdoor-Bewegungsräume mit bewegungsaktivierender Infrastruktur zur Gesundheitsvorsorge im Freien zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen  
**Monika Patryas**  
 Reitverein ETuS Gelsenkirchen 1996 e.V.

**isso zugestellt.**

das isso-Abo!



**M**onat für Monat liegt das isso. Stadtmagazin in Gelsenkirchen kostenlos und stadtweit aus, im Rathaus, beim Bäcker, beim Blumenladen, in der Buchhandlung etc. Sie erwischen sie trotzdem oftmals nicht? Kein Problem! Für alle, die Schwierigkeiten haben, an die isso. zu gelangen, haben wir einen Tipp: Nutzen Sie unseren **Abo-Service!** Wer seine isso. nicht missen möchte, dem können wir sie ganz einfach nach Hause oder ins Büro schicken.

**Unser Angebot:**



isso. Jahres-Abo: **36 €**

**11 Ausgaben im Jahr bequem per Post ins Haus!**

Sie zahlen für Porto, Verpackung und Aufwand.  
 Das Heft selbst bleibt weiterhin kostenlos!

isso. Unterstützer-Abo: **60 €**

**11 Ausgaben, und Sie legen noch was drauf, um lokalen, freien Journalismus zu unterstützen!**

Dafür bekommen Sie die höchst exklusive **isso.-Unterstützer-Tasse** gratis dazu! Die macht watt her!



Einfach anrufen: **0209 / 49 79 68**  
 Oder per E-Mail: **abo@isso-online.de**

Anzeige

**Schuhmacher-Meisterbetrieb**

**Paul Lücking**

Bergmannstraße 50 /  
 Von-Schenkendorf-Str. 13  
 45886 Gelsenkirchen  
 Tel 0209 / 24 232



**Öffnungszeiten:**

Montags-Mittwochs:  
 10:00-13:00 Uhr  
 15:00-17:00 Uhr  
 Donnerstags:  
 10:00-18:00 Uhr



*Reparatur vom Fachmann lohnt immer!*  
 Meisterbetrieb seit 1986

# HERZ BEAT



## Neue Produktion mit Live-Musik vom Theater der **EmscherRanger**

v.l.: Rüdiger Klappenbach (Richard), Regisseur Axel Kraus und Ulrich Penquitt (Michael)

Fotos: Ralf Nattermann

Von Alexander Welp

**V**ollkommen unverständlich wird Michael plötzlich und aus heiterem Himmel von seiner Ehefrau verlassen. In dieser Schocksituation findet er Unterstützung bei seinem Jugendfreund Richard. Gemeinsam suchen die beiden nach Lösungen aus dem Chaos, scheitern auf ihren gewohnten Wegen und entwickeln schließlich neue Strategien. Die notwendige Ausdauer finden die Freunde in ihren Jugendtrumen und musikalischen Wurzeln.

Nach den erfolgreichen Stücken „Klavecks, der letzte Emscherlaufer“ und „Alles im Fluss“ steht mit „HerzBeat“ das nächste Projekt der **EmscherRanger** in den Startlöchern. Mit konzentriertem Blick verfolgt **Axel Kraus** das Geschehen auf der Bühne.

„So, das machen wir gleich noch mal. Mehr Tempo, kurze Schritte mit einer Drehung nach links und stärkere Betonung – dann wird die Nummer richtig komisch!“

Die klaren Ansagen des Regisseurs zeigen Wirkung. In einem fiktiven Café erklärt Richard seinem Kumpel Michael, worauf es bei

einem ersten Date ankommt. Um die Situation realistischer zu gestalten, schlüpft er dabei in die Rolle einer pikierten Dame mit Fistelstimme, die sich hinter ihrer Handtasche zu verstecken versucht – der gewohnt ulkige Humor der EmscherRanger. Während des unterhaltsamen Probenbesuchs berichten die Schauspieler **Rüdiger Klappenbach**, **Ulrich Penquitt** und Regisseur Axel Kraus über die Idee hinter dem Stück, ihre Cover-Versionen der Rolling Stones und die schwierige Ausgangslage für Kulturschaffende während der Pandemie.

**„You can't always get what you want, but if you try sometimes...“**

*Das neue Stück trägt den Titel **HerzBeat** – was kann man sich darunter vorstellen?*

**Rüdiger Klappenbach:** Herzschmerz kombiniert mit Beat-Musik. Der Protagonist lebt quasi in seiner eigenen Welt und ist ein wenig narzisstisch angelegt. Die Idee für das Stück hatte ich bereits kurz nach „Alles im Fluss“. In der Geschichte werden viele Ergebnisse von mir selbst, Bekannten und Ver-

wandten verarbeitet. Im Laufe des Lebens durchlebt jede Person ihre ganz eigenen zwischenmenschlichen Beziehungen. Vor allem das Thema „Auseinandersetzungen zwischen den Geschlechtern“ stand beim Schreiben des Stückes im Fokus. Der zweite Ansatz ist die Mannerfreundschaft zwischen Michael und Richard, die aus einem Geben und Nehmen besteht. Die große Verbindung der beiden ist natürlich die Musik.

*Musikalische Einlagen waren stets fester Bestandteil der EmscherRanger. Was bekommt das Publikum dieses Mal geboten?*

**RK:** Ältere Songs der Rolling Stones – Evergreens sozusagen. Allerdings mit deutschen Texten, die Bezug zur eigentlichen Handlung aufnehmen. Die Musik der Stones passt auch wunderbar zur Geschichte.

**Ulrich Penquitt:** Die Songs studieren wir auch schon relativ lange ein. Bei der Übersetzung der Texte war uns wichtig, dass wir nicht alles eins zu eins übernehmen, sondern neue Strophen auf Deutsch schreiben. Mittlerweile passt die Atmosphère der Songs sehr gut und erzeugt stimmige Bilder zwischen den Szenen.

**Axel Kraus:** Dabei muss man aber immer im Hinterkopf behalten: Wir spielen hier kein Musical. Es sind einzelne Nummern, die nicht in der Haltung der Rollen gesungen und gespielt werden. Der musikalische Inhalt passt aber zur Situation auf der Bühne. HerzBeat ist ein Theaterstück mit Musik und kein „Musiktheater“. Ansonsten müssten Rüdiger und Ulrich noch tanzen! *(lacht)*

*Das Publikum der „flora“ würde das sicher zu schätzen wissen!*

**UP:** Wahrscheinlich! Nein, um wieder ernster zu werden: Wir freuen uns sehr darauf, dieses Stück zu spielen – einfach wird es aber nicht. Mit einer kleinen Förderung und den Corona-Bedingungen müssen wir die Finanzen stark im Auge behalten. 45 Zuschauer\*innen – dann ist der Raum voll und ausverkauft. Das Publikum muss man aber auch erst einmal haben.



**AK:** Die Leute haben bestimmt Lust auf Theater, sind allerdings vielleicht noch ein wenig verunsichert. Es bringt jetzt aber nichts, darüber zu spekulieren. Wenn wir nach drei Vorstellungen ungefähr 120 Zuschauer\*innen haben, kann man schon zufrieden sein.

**RK:** Es ist aber auch irgendwie spannend: Wenn es um Fußball geht, strömen die Leute ins Stadion. Bei Kulturveranstaltungen sind viele noch befangen. Auftreten werden wir aber in jedem Fall – mit viel Qualität auf der Bühne!

*Herr Kraus, als Regisseur sind Sie erst später in die laufende Produktion eingestiegen. Welchen Ansatz verfolgen Sie bei Ihrer Arbeit?*

**AK:** Nachdem wir das Stück mit verteilten Rollen gelesen hatten, bekam ich ein Bild vom Vorgang. Gerade mit der Thematik der Auseinandersetzung zwischen Mann und Frau kann man auf der Bühne gut arbeiten. Darin besteht aber gleichzeitig die Herausforderung: Bei HerzBeat haben wir nur die beiden männlichen Figuren – alle anderen treten nur aus dem Off heraus auf. Bei den Proben hat mich in dem Zusammenhang überrascht, wie gut das trotzdem funktioniert und wie spannend die Szenen sein können. Ich grätsche zwar häufig in eine Szene hinein, wenn mir etwas nicht gefällt, bin aber gleichzeitig für viele Dinge offen, die mir meine Schauspieler hier anbieten – das war seit jeher mein Ansatz.

*Zum Abschluss: Wen soll HerzBeat ansprechen?*

**RK:** Jeden Fan der Rolling Stones. Dazu kommt, dass unsere Charaktere zeitlos sind. Auch junge Menschen können sich aus der Geschichte eine Menge herausziehen und sich in den Figuren und sozialen Problemen wiederfinden. Es soll dabei aber keine Lebenshilfe sein, sondern eine Abfolge von Situationen.

**Termine:**

Sa 13. Nov 2021 – 20 Uhr  
Fr 26. Nov 2021 – 20 Uhr  
Sa 27. Nov 2021 – 20 Uhr

Kulturraum „die flora“  
Florastraße 26, 45879 GE-City  
14 €, erm. 12 €

[www.emscherranger.de](http://www.emscherranger.de)

Anzeige

**rosi votiert:  
Autofreie weberstr!**

**rosi**  
Kneipenkultur.schmerzfreiheit

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City  
+49(0)157 35 44 39 29 • [rosiingelsenkirchen@gmail.com](mailto:rosiingelsenkirchen@gmail.com)  
[fb.com/RosiGelsenkirchen](https://fb.com/RosiGelsenkirchen)

Anzeige

**EMD**  
ELEKTRIK

**Klingel defekt?  
Stromausfall?  
Kein Warmwasser oder TV?**

Elektromontagen  
Lichtdesign

Unser **Reparaturservice** hilft sofort!  
Schnell und zuverlässig!

**24 Stunden-Notdienst**  
**0173 / 27 29 462**

[www.emd-elektrik.de](http://www.emd-elektrik.de)

0209 / 51 70 55 Fischerstr. 4, 45899 Gelsenkirchen-Horst



# GRÜSSE aus BUER i.WESTF.

Neuer Jahreskalender 2022 zeigt besondere Ansichten

*Blick auf Buer 1921. Standort des Fotografen war der ehem. Wasserturm an der damaligen Bochumerstr. (heute Grangerstr.). In der Bildmitte die Gaststätte Haus Seifen (das helle Gebäude).*

„Watt datt da dampft!“ möchte man ausrufen angesichts des obigen Blicks auf das alte Buer im Jahre 1921. Und dieses spannende Bild ist nur eine von zwölf bisher unveröffentlichten, historischen Ansichtskarten und Fotografien von Buer, die Heimatsammler **Thomas Such** in seinem neuen Jahreskalender versammelt hat.

Der Kalender im A3-Querformat mit Spiralbindung dokumentiert die Geschichte des Stadtteils vom Beginn des letzten Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre und lädt zum Erinnern, Neu- und Wiederentdecken ein.

„Ich sammle seit über 20 Jahren historische Ansichtskarten, Originalfotos und sonstige Heimatbelege wie Stadtpläne, Adressbücher und Literatur“ erzählt Heimatforscher Thomas Such. Für den neuen Kalender hat er gezielt Motive ausgewählt, die das Auge des\*der Fachmann\*frau erfreuen und den

Laien in ein vergangenes Jahrhundert entführen.

Und natürlich hat Such noch eine Bitte:

„Da ich nur heimatbezogen sammle, beschränkt sich mein Sammelgebiet auf die Stadtteile Buer-Mitte, Beckhausen, Hugo und Sutum. Ich würde mich sehr über weitere seltene Ansichtskarten oder Fotografien zum Digitalisieren oder im Original freuen. Falls Sie aus ihrem Fundus etwas entbehren könnten, kontaktieren Sie mich bitte gerne: [tomsuch63@gmail.com](mailto:tomsuch63@gmail.com)“

Erhältlich ist der Kalender bei den Buchhandlungen Kottmann und Mayersche in Buer. Oder Sie halten ihn mit ein bisschen Glück bald als Gewinn in Händen:

### Wir verlosen drei Exemplare!

Senden Sie einfach eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an: [gewinnspiel@isso-online.de](mailto:gewinnspiel@isso-online.de) – Einsendeschluss: 18. Nov. 2021

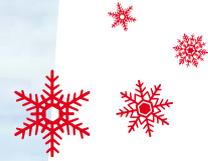
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Viel Glück!



Foto: © Larenia Such



Fotos: Sammlung Thomas Such



Stolz auf den neuen Stadtmotivschokoladenadventszeitlichenkalender: v.l.: Jesse Krauß (Illustrator), Sandra Falkenauer (Stadtmarketing GmbH)  
Foto: Ralf Nattermann



# MACHT AUF, DIE TÜRCHEN!

Stadtmarketing GmbH präsentiert Schokoadventskalender 2021

**A**uf einen bestimmten Moment im Jahr freut sich **Sandra Falkenauer** (Stadtmarketing GmbH) stets ganz besonders, nämlich den, wenn sie ihrer Heimatstadt Gelsenkirchen den neuen Schokoadventskalender präsentieren kann.

Der gehört inzwischen zur Adventszeit wie das historische Bahnhofsfenster zum Bahnhofsvorplatz – und da dieses ja erst kürzlich mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet wurde, hat es natürlich Eingang ins diesjährige Kalendermotiv gefunden, genauso wie die Sommerbühne im Consolpark, das Impfzent-

rum in der Emscher-Lippe-Halle und (leider) der Abstieg eines gewissen blauweißen Fußballvereins. Schauplatz des erneut von **Jesse Krauß** wimmelig illustrierten Kalenders ist diesmal die Schleuse am Rhein-Herne-Kanal – jedoch mit Ausblicken bis nach Bismarck, Buer und Scholven. Auch eine Menge witziger Tiere und kleiner Szenen erfreuen zwischen den 24 mit hochwertiger Schokolade gefüllten Türrchen wieder das Auge.

Zur Vorbereitung des Kalenders lässt Lokalpatriotin Falkenauer („Gerne Gelsenkirchen“) jeweils alle Events und sonstigen

Themen, die im Jahresverlauf relevant gewesen sind, noch einmal Revue passieren – „Die besten und witzigsten Motiv-Ideen hat aber tatsächlich oft meine Tochter!“, fügt sie augenzwinkernd hinzu.

Erhältlich ist der Adventskalender wieder an diversen Verkaufsstellen in Gelsenkirchen – vom Hans-Sachs-Haus bis zu vielen Supermärkten. Der Advent kann kommen. Türauf!

» [www.stadtmarketing.de](http://www.stadtmarketing.de)

Anzeige

**NEULAND**

Mit gutem Gewissen genießen:  
**NEULAND- und BIO-Fleischerei Ferdi. Pütz**

NEULAND-Qualitätsfleisch ist:

- ✓ natürlich aus der Region
- ✓ natürlich ohne Gentechnik
- ✓ natürlich ohne Antibiotika
- ✓ natürlich aus Freilandhaltung
- ✓ natürlich besonders artgerecht

**BIO Fleisch**

Feldmarkstraße 112 · 45883 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 43504 · [fleischerei.puetz@arcor.de](mailto:fleischerei.puetz@arcor.de)

Anzeige

Geschäftsführung:  
C. Strohbücker

**Alle Arbeiten rund um Haus, Wohnung, Grundstück und Garten aus einer Hand.**

Mit unserem

**Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen**

**Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.**

**InReMo Service GmbH**  
Nordring 74 · 45894 Gelsenkirchen-Buer  
Telefon 0209 - 380 69 82 · Telefax 380 69 75



# SCHEITERND GELUNGEN

Von Aufstieg und Fall eines Onlineforums  
Oder: 15 Jahre **Gelsenkirchener Geschichten**

Eine persönliche Betrachtung von Jesse Krauß

**W**ir schrieben das Jahr 2006 im November. Facebook war gerade einmal zwei Jahre alt und spielte in Deutschland noch keine Rolle. Youtube gab es seit einem Jahr, Smartphones waren noch nicht erfunden und eine AfD noch lange nicht gegründet. Angela Merkel war seit einem Jahr Kanzlerin und Frank Baranowski seit zwei Jahren OB von Gelsenkirchen. Wahlkampf hatte er u.a. mit dem Versprechen gemacht, das Hans-Sachs-Haus abreißen zu lassen. Eine Weile lang sah es so aus, als könne das wirklich wahr werden, eine Bürgerinitiative und ein Bürgerforum hielten dagegen, offline wie online.

In diesem Klima drängte es **Heinz Niski**, Gelsenkirchener Kabarettist, Projektmacher, Zahnplastiker, Szenegänger (und in selbiger berühmt wie berüchtigt), etwas los zu machen, Diskurse anzustacheln und aus dem alltagsgrauen Einerlei herauszukommen. Seine Idee: mit den Möglichkeiten des Internets (damals wortwörtlich für viele noch „Neuland“) eine Plattform für die Stadt zu schaffen – woraus im ersten Anlauf jedoch zuerst einmal ein Ort wurde, an dem er zig Stunden digitalisierter Videoaufnahmen aus den wilden 80ern teilte – Gelsenkirchen vom Rücksitz eines Motorrads aus gefilmt, Konzertmitschnitte aus der Aula der GS Berger Feld, seinen „Stattfilm 1984“, die Aktion „(G)allenstein“ etc. Er setzte eine Installation der kostenlosen Forensoftware „phpBB“

auf (ein Urviech des Genres) und schuf so ein noch namenloses Onlineforum – das jedoch schon bald die ersten User anzog.

Mitbegründerin und von Anfang an dabei war **Marie-Cécile Dudercq**, alias „zuzu“, Französisch-Lehrerin im Ruhestand und stets engagierte Aktive (Aktion gegen Krieg „AgK“, Bund ohne Armee „BOA“ u.a.), die schon früher mit Niski zusammengearbeitet hatte.

Bereits ganz zu Beginn sprachen beide auch mich an. Mein allererstes Youtube-Video („Ein 5 Zentimeter langer lebendiger Popel“) hatte Niski mit „love it! Give us more!!!!“ kommentiert – der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit.

Im damals noch recht nüchtern daherkommenden Forum machte ich den Vorschlag, dem Kinde doch einen Namen zu geben. Niski schüttelte einen nicht eben durch Knappheit oder Griffigkeit glänzenden aus dem Ärmel: „Gelsenkirchener Geschichten“. Der wurde es dann aber und sollte bereits in kürzester Zeit zur Marke eines geradezu explosionsartig wachsenden Lokalphänomens werden. Von überall her meldeten sich Menschen an, sowohl aus GE als auch von anderswo (die Weggezogenen), gaben sich skurrile Nicknames und klebten Avatarbildchen an ihre Accounts. Im Laufe der Wochen entwickelten sich die „GGs“ in schnellen Schüben zur heißesten Webadresse, wenn es darum ging, historische Fotos von Gelsenkirchen zu zeigen, soziokulturelle Vergangenheit auszugraben, Erinnerungen an lang

geschlossene Kneipen und Discos wiederzubeleben, die eigene Jugend Revue passieren zu lassen und Leute von damals im digitalen Raum wiederzutreffen. Man liest es zwischen den Zeilen: Das Durchschnittsalter im Forum war nicht unbedingt jugendlich und ich mit meinen zarten 27 das Küken. Das blieb auch mehr oder weniger so, und die GGs wurden nicht zuletzt zum Netzwerk einer Generation – die jedoch schon bald auch in der gegenwärtigen Öffentlichkeit von sich reden machen sollte. Doch zurück zum Anfang.

## Soziograswurzelstadtschreiberkultur

„Die Stadtschreiber – Die Idee ist nicht neu: Man müsste die eigene Jugend eigentlich mal gründlich dokumentieren – Geschichten, Orte und Eindrücke festhalten, bevor alle Erinnerungen endgültig verschüttet sind...“ schrieb die „Verwaltung“ der Gelsenkirchener Geschichten im Rundbrief zum ersten Geburtstag des Projektes. Zu den Gratulanten zählten Peter Rose, Volker Bandelow und andere. Nur die WAZ war noch nicht aufmerksam geworden – was sich aber schon bald ändern sollte.

Zum „Verwaltung“ genannten administrativen Kernteam gehörte neben „Heinz“, „zuzu“ und mir nun auch noch „Fuchs“, a.k.a. **Meik Fokkink** (eine Frisur findet statt!), der sich für den Job übrigens initiativbeworben hatte.

Die Selbstbeschreibung des Forums lautete (und lautet bis heute) „Die interaktive Spurensammlung Gelsenkirchener Geschichte – Soziokulturelles von Gestern und Heute“. Und schon bald wurde klar: Der Fokus würde mit jedem neu angemeldeten User und jedem eröffneten Thread (schon bald als „Fred“ eingeruhrdeutsch) breiter werden. Nach und nach entdeckte man, dass sich in diesem Forum praktisch über alles diskutieren ließ, Kunst und Kultur, Soziales, Politisches, Existentielles, die Historie von Wirtschaft, Grünflächen, Betrieben, Verkehr und Kirchen, den lieben Sport natürlich, aber auch, was gerade in Rotthausen-Düppel an einer Straßenecke geschah und welches Unwetter sich soeben in Hassel abregnete. Was wir da angestoßen hatten und was nun wie von selbst immer weiter rollte, war im Grunde eine freundliche, solidarische Urform dessen, was man heute im allgemeinen „Social Media“ nennt – bloß ohne Like-Button und ohne Shit-Storms! Denn während Facebook und Co. von Anfang sehr zielstrebig, wengleich nicht sofort offensichtlich, rein auf den Profit bedacht vorgingen und Soziale Netzwerke betrachteten wie die Burger-Industrie ihre Viehherden, waren die GGs ein reines Ideal-Projekt, von keinem anderen Wunsch getrieben, als in Austausch zu kommen, Öffentlichkeit zu schaffen, Diskussionen anzustiften, Kunst und Kultur zu betreiben, etwas von dem regen und alternativen Geist vergangener Jahrzehnte wieder zu erwecken und so letztlich das oft triste Leben in der gegenwärtigen „Problemstadt“ Gelsenkirchen besser, interessanter und erträglicher zu machen.

Ein Marketeer der Seite [www.wissen.de](http://www.wissen.de) feedbackte uns einmal, was wir quasi aus dem Nichts heraus erschaffen hätten, eine pulsierende, pausenlos wachsende Online-Community mit hohen Zugriffszahlen(!) habe seinesgleichen mit intensiver Crossmedia-Bewerbung und buchstäblich Millionen an Werbegeldern nicht erreichen können. Was wir da in Händen hätten, sei unheimlich wertvoll. Nun, das wussten wir, nur dass es uns nicht um Geld zu tun war, sondern um die Sache. Und vor diesem Hintergrund war es tatsächlich kaum mehr als eine schöne Fußnote, dass irgendwann sogar der OB einen GG-Account unter seinem Klarnamen führte. (Was man in einer Stadt wie Gelsenkirchen allerdings erst einmal erreichen muss.)

\*Freiheit statt Freizeit!

## Hobby oder Leidenschaft?\*

Tatsächlich, der Laden brummte! Ich hatte der Forensoftware eine Funktion hinzugefügt, mit der sich jedem neu eröffneten Fred ein kleines Bildchen hinzufügen ließ – es gab Tage, da kam ich mit dem Erstellen dieser Bildchen kaum noch hinterher! Überhaupt investierte ich damals unzählbare Stunden in das Forum – eine Arbeit, die so freiwillig und von Begeisterung getrieben war, dass ich sie noch nicht einmal als „ehrenamtlich“ würde bezeichnen wollen. Die GGs waren zur damaligen Zeit einfach das spannendste und lohnendste Projekt, das ein Lokalpatriot sich wünschen konnte. Und ich war nur einer von vielen, die in jeder freien Minuten mit Kameras bewaffnet in die Stadt ausschweiften und sie bis in den letzten Winkel erkundeten. Mit den GGs war plötzlich alles relevant geworden, Straßen, Gebäude, Treppenhäuser, alte Wandreklamen, Graffitis, Sgraffitos, Hausnummern, Einblicke, Ausblicke, Krimskrams am Straßenrand... sogar Anthropomorphismen (Sie wissen sicherlich, was das ist. :-)) Doch genauso viele Stunden gingen in das Wälzen alter Bücher, Magazine und Zeitungen auf der Suche nach interessanten Informationen und Bildern und noch dem letzten Schnippselchen Gelsenkirchener Kulturgeschichte. Jede Zeche bekam ihren Fred, jede Persönlichkeit, jede Schule, jeder Kulturort, auch viele Straßen und Geschäfte – und natürlich das verschwundene Stadtpark-Eselchen – alles wurde online dankend angenommen, kommentiert und diskutiert. Wir erweiterten gemeinsam und permanent unseren Horizont, was diese unsere merkwürdig verschrobene, von den Zeitläuften gebeutelte, vielerorts häßliche und dabei doch so vielseitige und liebenswürdige Stadt anging.

Doch auch im universellen Sinne bildeten die GGs enorm. Über Jahre eines der aktivsten Mitglieder war „rabe489“, sprich: der Künstler, Dichter und Denker **Jürgen Kramer** (1948-2011), der mit geradezu missionarischem Eifer die Fackel der Kunst hochhielt, Fred über Fred eröffnete und jedes seiner Gemälde quasi noch staffeleifeucht postete. Nicht wenige

Gelsenkirchener\*innen mögen durch ihn zum ersten Mal von Joseph Beuys' Erweitertem Kunstbegriff gehört haben, von Friedrich Hölderlin oder der Dekadenz des Rechnenden Denkens. Viele konnte er inspirieren, andere winkten angesichts seines „Overloads“ lieber ab. Doch die „Kunstfreds“ waren legendär und berüchtigt.

Ich muss der Versuchung widerstehen, an dieser Stelle die Nicknames der vielen, vielen GGler\*innen auflisten zu wollen, die das Forum mit aufgebaut und es über die Jahre in jeder erdenklichen Art mit Leben gefüllt haben, großzügigste Erinnerungen und Fotos beisteuerten, Filme drehten, die Verlegung von Stolpersteinen begleiteten, ihre Kunst zeigten, sich beim Dichten von Limericks und Haikus die Bälle zu-spielten oder aus dem Stegreif eine aberwitzig surreale Agentenstory zusammenphantasierten. (Was wurde eigentlich schlussendlich aus Dick Dale?) Doch diese Liste würde lang und zwangsläufig unvollständig. Dazu kommt, dass ich zwar vieler Namen nur zu gern hier „droppen“, die anderer aber lieber verschweigen würde. Auch solcherlei hat dieses Projekt nämlich leider mit sich gebracht. Wahr ist und bleibt aber: Über die GGs sind zahllose Freundschaften, Bekanntschaften, Beziehungen und mindestens eine Ehe entstanden. Ihr Netzwerk wirkt bis heute, 15 Jahre nach Start, in tausend Verästelungen fort.

## Zurück ins Echt-Leben

Und das liegt natürlich auch daran, dass die GGs schon früh die Barriere von der Online- zur Echtwelt übersprangen. Die Forentreffen wie auch die Forengeburts-tagsfeiern gerieten zum Abenteuer, ausgesprochen unterschiedliche Menschen saßen plötzlich an einem Tisch – und das funktionierte! Geradezu sprichwörtlich ist die GG-Kegelrunde, bei der regelmäßig die Oma mit dem Punk die Kugel anschob. Dazu kamen Stadtteil-spaziergänge, die „Krabbelgruppe“ (nein, nichts für Kinder :-)) und ab einem gewissen Zeitpunkt die „Phase 2“ der GGs – die großen Projekte. →



Anzeige

VOLK UND WISSEN

- sozialistische, demokratische und fortschrittliche Literatur in den Bereichen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Romane, Erzählungen, Dramen usw.,
- antiquarische Bücher aus den genannten Gebieten,
- deutsche und ausländische fortschrittliche und kommunistische Zeitschriften.

**Buchhandlung und Antiquariat**  
**Volk und Wissen,**  
**Bulmker Straße 32 a,**  
**4650 Gelsenkirchen**

Buchhandlung  
 Antiquariat

Anzeige

BUCHHANDLUNG  
**LOTHAR JUNIUS**

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen  
 Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62

Do, 4. November 2021, 19:30 Uhr

**LESENWERT II/2021**

Das Junius-Team stellt nach der Frankfurter Buchmesse seine aktuellen Buchfavoriten vor.

Sa, 13. November 2021, 15:30 Uhr

**Premiere „Liebeslust und Liebesleid“**

Erotische Texte aus fünf Jahrhunderten  
 Mit Ludwig Baum (Rezitation)  
 und Norbert Labatzki (Musik)

Sparkassenstr. 4, 45789 GE-Altstadt / Tel 0209 / 2 37 74 – Fax: 0209 / 22 0 62  
[www.buchhandlung-junius.de](http://www.buchhandlung-junius.de)



# Gelsenkirchener Geschichten

Eine Stadtbereisung



Das Buch der Gelsenkirchener Geschichten erschien im Winter 2009 und wurde ein (schnell vergriffener) „Instant Classic“.

## Wahre Lügen, rotes Sofa

GG-Gründer Niski schwebte mehr vor, als „nur“ ein Online-Forum, nämlich aktive Interventionen in der städtischen Kulturlandschaft. Erste Tat in dieser Hinsicht war die Ausstellung „Wahre Lügen“. Ein Fred voller ulkiger Bearbeitungen, Verfremdungen und Collagen auf Grundlage allgemein bekannter Gelsenkirchen-Motive hatte mehr und mehr an Fahrt aufgenommen und war zu einem der beliebtesten Je-ka-mi-Projekte der GGs geworden. Die daraus entwickelte Präsentation im Kulturraum „die flora“ war bunt, vielseitig und von einer Lockerheit, die dem kommunal-provinziellen Kulturbetrieb oftmals völlig abgeht.

Nachdem das gut geklappt hatte, gingen die GGs in die nächste Runde. Ein rotes Sofa wurde durch die Stadt getragen und gefahren, stand beim städtischen Kulturempfang, auf der Hauptstraße, an der Himmelsleiter, im Seniorenwohnheim und im Kaminzimmer von Schloss Lüttinghof. Überall waren Menschen eingeladen, sich zu setzen und fotografieren zu lassen – teils von bis zu sieben GGler-Kamera gleichzeitig! Die im Blitzlichtgewitter entstandenen Portraitfotos waren anschließend im Forum zur kreativen Bearbeitung freigegeben. Wieder wurde äußerst frei und manchmal frech collagiert und verfremdet, aber auch gemalt und gezeichnet. Echte Kunstwerke entstanden – manches Fotomodell muss sich sehr gewundert haben. Die Ausstellung „Gelsenkirchen zeigt Gesicht“ wurde ebenfalls in der

„flora“ gezeigt und konnte, „with a little help from our Kulturreferat-Friends“ sogar umfangreich auf Citylights beworben werden. Ein buntes Veranstaltungsprogramm gegliedert in Vernissage, Interlude und Finissage (dank zuzu konnten wir Französisch!) platzierte die GGs endgültig fest in der Landschaft der freien Kulturszene Gelsenkirchens.

Und doch stand diese Ausstellung zugleich bereits unter dem Schatten zunehmender interner Probleme eines Projektes, das bis hierhin praktisch nur den Aufstieg gekannt hatte.

## What goes up, must come down

Als trotz seiner großen Mitgliederzahl im Verhältnis doch kleines, weil lokal begrenztes Projekt waren die GGs in vielerlei Hinsicht nicht nur eine äußerst lohnende und aktivierende Erfahrung, sondern auch eine exzellente Lehrstunde zu den verwickelten Dynamiken, die eine sich mehr und mehr ausdehnende und -weitende Unternehmung on- wie offline geradezu zwangsläufig, um nicht zu sagen naturgemäß, hervorbringen muss. „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ dichtete Hermann Hesse, doch manches Ende kommt mit Schrecken – oder zumindest doch mit (oft bitterer) Erkenntnis.

Die GGs waren lange verwöhnt von Harmonie und Begeisterungsfähigkeit ihrer Mitmacher\*innen. Da wurde enorm viel geschenkt und

geteilt, und Dispute wurden im Rahmen eines guten Miteinanders (Nettiquette) ausgetragen. Doch je besser man sich kennenlernt, desto deutlicher stechen natürlich auch Ecken und Kanten des Einzelnen hervor, und je näher man sich rückt, umso stärker wird die Reibung. Da gab es schon den\*die eine\*n oder andere\*n Teilnehmer\*in mit einer Neigung zu Knötterigkeit, Rechthaberei oder auch schlicht destruktivem Verhalten. Regeln mussten geltend gemacht und Grenzen gesetzt werden. Auch Rauswürfe waren ab einem bestimmten Punkt unumgänglich. „Don't feed the troll“ gehört heute zum kleinen Einmaleins jeden Online-Admins, doch damals in den 2000er-Jahren mussten wir Gelsenkirchener Laien derlei erst einmal lernen. Was tun mit einem Mitglied, das bereits viel beigetragen hat, sich aber zunehmend als erzkonservativ und rhetorisch immer schon mit einem Bein beim Anwalt stehend erweist? Oder mit einem, das aufgrund natürlicher Unbedarftigkeit Spott auf sich zieht? Auch der eine oder andere echte Nazi geisterte durch's Forum. Und es gab einen Mitmenschen, der mit Gnade der Verwaltung nacheinander unter drei verschiedenen Usernamen auftreten durfte, sich aber





letztlich doch den absoluten und für immer gültigen Laufpass erarbeitete.

Dazu kamen Angriffe von außen, die an den Nerven zerrten, z.B. in Sachen Copyright, welches bei den GGs oftmals eher „netz-alternativ“ gehandhabt wurde. Erweisen wir die Ehre der alleinigen Namensnennung an dieser Stelle jedoch dem ehemaligen Sparkassenvorstand Herrn Matthias Klein, dessen Vertrag auf eigenen Wunsch nicht verlängert wurde. Fragen Sie nur irgendeine\*n alten\* GGler\*in nach ihm, jede\*r weiß von ihm zu berichten.

Und schließlich gab es jenen User, der sich schleichend von einem allseits geschätzten Stadtteilpatrioten zu jemandem gewandelt hatte, der, die private Nachrichtenfunktion des Forums nutzend, bevorzugt weibliche Mitglieder kontaktierte und in fragwürdige Beziehungsverhältnisse versponn. Im weiteren Verlauf konnten diese Frauen auf ihrer Arbeitsstelle Probleme bekommen, weil er bei ihren Vorgesetzten üble Nachrede betrieben hatte. Die Sache „knallte“ just zu der Zeit, als wir in der „flora“ die Ausstellung „Gelsenkirchen zeigt Gesicht“ vorbereiteten.

Solche und weitere belastende Situationen wirkten. Irgendwann hatten auch die Gelsenkirchner Geschichten ganz unvermeidlich ihre Unschuld verloren. Je länger es fortbestand, desto deutlicher „setzte“ sich das Projekt. Die ursprüngliche Freigeistigkeit und Experimentierfreudigkeit bröckelten. Kaum mehr vorstellbar, dass es in den Anfangstagen des Forums noch möglich gewesen war, Beiträge auch ohne Account zu schreiben, als vollkommen anonymen „Gast“ – eine Freiheit, die so mancher für wüsten Ulk genutzt und damit reguläre Nutzer auf die Palme getrieben hatte. Wie ungleich regulierter, strenger, konservativer und – ja: humorloser waren die GGs doch im Laufe der Zeit geworden.

Über die Wikipedia wurde einmal gesagt, es habe einen Moment gegeben, da konnte jemand einen neuen Artikel anlegen und mit dem Satz beginnen: „Afrika ist ein Kontinent.“ Diese Pioniertage waren auch für die GGs lange passé. Auf einem gewaltigen Berg bereits Geschriebenen, Gesagten und Ausprobierten sitzend sollte wie weitergemacht werden?

## Nomen est omen

Ein wachsendes Online-Forum zu administrieren, führt zwangsläufig zu Ausnahmesituationen, Entscheidungszwängen und zur Radikalisierung der Handhabe. (Das muss niemandem gesagt werden, der es etwa in der heutigen Zeit auf sich nimmt, eine Facebook-Gruppe zu leiten.) Die Bezeichnung des inneren Kreises der GG-Administratoren als „Verwaltung“ hatte Niski seinerzeit als Parodie auf die von ihm als bürokratisch und borniert empfundene Gelsenkirchner Stadtverwaltung gemünzt. Und doch schien der Name im Laufe der Zeit immer wahrhaftiger zu werden. Intern hatten wir schon lange unsere inhaltlichen Differenzen. Während ich die Freiheit und Spontanität des Forums erhalten wollte, setzte Niski auf ein zunehmend komplexer werdendes „Zwiebelschalenmodell“, also öffentliche Freds, versteckte Freds für angemeldete Nutzer sowie mehrere tiefer liegende Bereiche für

konkret sortierte Usergruppen mit unterschiedlichen Projekten, irgendwann auch eine „Redaktion“ genannte Gruppe, über die ausgewählte, vertrauenswürdige User die Verwaltung als „Halb-Admins“ unterstützen sollten. Für mich Idealisten war all dies das Gegenteil von Transparenz, während Niski nach der (gerade noch gut verlaufenen) Affäre mit Herrn Matthias Klein, dessen Vertrag auf eigenen Wunsch nicht verlängert wurde, noch die Erfahrung in den Knochen saß, dass ein allzu offenes Forum ihn als Betreiber auch schnell ganz direkt und privat in die Bredouille bringen konnte.

Es war zu der Zeit, als daher an der Gründung eines GG-Vereins gearbeitet wurde, dass ich das Handtuch warf, angesichts wachsenden Unfriedens aus der Verwaltung austrat und fortan als normaler User weitermachte. Später wurde mir gesagt, man beneide mich in der Rückschau um diesen frühzeitigen „Cut“, denn es folgten Jahre, die für die Verwaltungsmitglieder nicht einfacher wurden, sondern ungleich belastender, um nicht zu sagen: an die Substanz gehend.



Vice: Straßenzeitungsverkäufer Roland K. (+) auf dem Roten Sofa der GGs



Versa: Das Blitzlichtgewitter der GG-Fotografen

## Ein Buch für die Ewigkeit

Die über Jahre geleistete Arbeit zusammenzutragen und zu verdichten zu einer Anthologie der Highlights, des besten, was die GGs zu bieten hatten, war Ziel des dritten großen Projektes: das Buch der Gelsenkirchner Geschichten. Monatlang wurde daran gearbeitet, und das Netzwerk aus inzwischen vielen guten Freunden stand in voller Blüte. Layouten durfte ich (eine tolle Aufgabe!). Der ominöse „Fred“ erwachte zum Leben und trat, kongenial illustriert von GGler **Ulrich Queste**, als freigeistiger, etwas schluffiger, Batschkappe tragender „Stadtbeisler“ auf. Jedes Kapitel in diesem Buch sah anders aus, Künstlerseiten wurden dazwischen gestreut und die besten Limericks ausgesucht. In regelmäßigen Redaktionssitzungen wuchs das Buch zwischen seinen knallig-roten Umschlagdeckeln auf über 200 farbige Seiten. Unterstützt von mehreren großen Gelsenkirchner Playern und gedruckt in einer Gelsenkirchner Druckerei (Freunde der GGs) war die einmalige Auflage von „Gelsenkirchner Geschichten – Eine Stadtbeisung“ bei Erscheinen fast sofort vergriffen und ist heute allenfalls noch antiquarisch zu bekommen. Für die Präsentation des Buches war der Industrieclub Friedrich Grillo gerne Gastgeber. Ein glanzvoller Moment.\* Dieses Buch als Substrat

einer „interaktiven Spurensammlung ... von Gestern und Heute“ gehört im Grunde ins Regal eines jeden Gelsenkirchen-Enthusiasten, Kulturfreundes oder auch nur im weitesten Sinne an Soziokultur, Graswurzelprojekten und Netzsynergien Interessierten.

Auch nach dem Höhepunkt des Buches schrieben wir weiter „Geschichten“. Das Kulturhauptstadtjahr 2010 rückte heran und mit ihm die Projekte der im Forum entstandenen Gruppe „Urbanausen“ etwa die Banner-Aktion „AbGEhängt“ und der Kunstautomat „Art-M-Zug“. So viele unvergessliche Erinnerungen.

Gründer Heinz Niski kehrte „seinem“ Projekt irgendwann in dieser Zeit ultimativ den Rücken.

## Persönliches Finito

Warum ich selbst heute kein Mitglied der Gelsenkirchner Geschichten mehr bin? Nun, das beruht auf einer jener bitteren weiter oben bereits angedeuteten Erkenntnisse, die man im Verlaufe eines dynamisch aufsteigenden und dann wieder abfallenden Projektes mit so vielen

Teilnehmern\*innen machen kann – oder vielleicht muss(?). Über das Forum hatte ich nicht nur viele gute Bekanntschaften geschlossen, sondern auch meine bis heute beste Freundin kennengelernt. Sie war jedoch im Laufe der Zeit in eine schwierige persönliche Beziehung zu einem Mitglied jener längst um weitere User\*innen vergrößerten „Verwaltung“ geraten, was sich irgendwann auch im Forum selbst bemerkbar machen musste. Zwar gab es Vermittlungsversuche seitens der Verwalter, doch letzten Endes sprachen diese mehr von Überforderung angesichts der Situation als von einer echten Auseinandersetzung mit der Sachlage. Was genau hinter den Kulissen geschah, welche Kräfteverhältnisse wirkten – wir wissen es bis heute nicht. Jedenfalls wurde meine Freundin im Februar 2012 einfach „gekickt“, sprich: ihr Account wurde gelöscht, ein Schritt, der programmertechnisch unumkehrbar war. Eine zweite Chance, wie sie in der Geschichte des Forums so vielen zuteil geworden war – Fehlanzeige. Für mich war dies das Ende eines langen, zuletzt immer öfter missklingenden Liedes – ich ließ meinen Account ebenfalls löschen. Unter den zahllosen Posts, die ich im Verlauf von Jahren unter

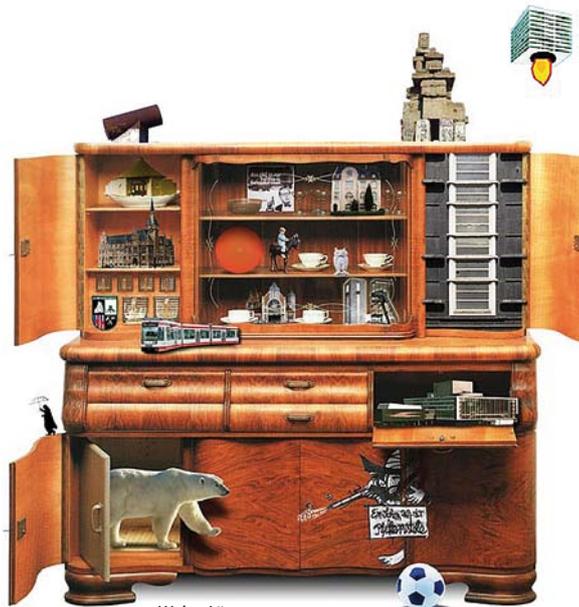
\* Warum ich zu dieser Veranstaltung so drastisch zu spät kam und praktisch alles verpasste, habe ich damals nie so richtig erklären können, dabei war der Grund tatsächlich völlig banal und geradezu fade: Ich hatte mich in der Uhrzeit geirrt. issa. :-)

meinem Nickname „pito“ geschrieben hatte, steht seither lapidar „Abgemeldet“, genau wie unter dem meiner Freundin. Bei ihr, die nicht weniger Zeit, Energie und Lebensfreude in die GGs gesteckt hatte, namentlich im Zusammenhang mit dem Buch, und die GGs ein Stück weit als ihr soziales „Zuhause“ in der Stadt empfunden hatte, hinterließ der Rauswurf eine bis heute nicht ganz verheilte Wunde, zumal einerseits zu Tage kam, dass auch mehrere andere GGler\*innen durch Tratschereien im Hintergrund der Löschung wohl Vorschub geleistet hatten, und andererseits die Geschichte mit jenem Verwaltungsmitglied auch lange darüber hinaus noch unschöne Blüten trieb.

### Die GGs heute

Wenn ich das Forum heute, was selten vorkommt, noch einmal aufrufe, dann in der Regel auf der Suche nach irgendeiner Information oder einem Bild aus einem Post von vor langer Zeit. Zum Lesen fehlen mir die Muße und auch der Wille. Es interessiert mich ehrlich gesagt wenig, was dort über viele Seiten etwa zu Corona geschrieben wird. Die GGs sind (von außen betrachtet) ein Schatten ihrer selbst, der Kreis der Aktiven ist merklich geschrumpft und die Frequenz der Beiträge stark reduziert – trotz prinzipiell noch immer tausender User\*innen. Auch heute melden sich noch Neue an – und stoßen vermutlich bass erstaunt auf ein unüberschaubar großes Archiv zu absolut jedem für Gelsenkirchen relevanten Thema und Gegenstand, auf zahllose Freds, die von den regen Aktivitäten eines außergewöhnlichen Forums in einem vergangenen Jahrzehnt erzählen. Das Internet vergisst nicht, ebensowenig die GGs. Archivar-Naturen haben im Laufe der Jahre noch einmal enorm viel Zeit in einen Ableger, das GG-Wiki, gesteckt. Eine großzügige Gabe unveröffentlichter und vielfach unidentifizierter Negative der städtischen Pressefotografen seitens des Instituts für Stadtgeschichte hat die Schwarmintelligenz der GGs ebenfalls lange und gut beschäftigt.

Doch surfe ich heute durch's Forum, wie oft stoße ich da auf die Accounts ehemals sehr aktiver



Wahre Lügen...

User\*innen und lese – ebenfalls „Abgemeldet“. Was waren ihre Gründe? Wo sind sie alle hin???

Auch der Zahn der Zeit hinterließ seine Bissspuren. Unter so vielen Namen steht inzwischen ein Sterbedatum. Nun war der Altersdurchschnitt in den GGs wie gesagt von Beginn an eher hoch, doch auf eine Verjüngung und Wiederbelebung des „Dinosauriers GGs“ ist heute wohl erst recht nicht mehr zu hoffen. Den Betreibern gebührt Dank dafür, dass sie dieses für die Stadtgeschichte unschätzbare Online-Archiv weiterhin zur Verfügung stellen.

### Und die Moral von den Geschichten

Mein vor Löschung des Accounts letzter abgesetzter Post (von der Verwaltung übrigens schnell in einen geschlossenen Bereich verschoben) lautete: „Schreibe nicht in Online-Foren. Sprich mit Deinem Nächsten.“

Aufstieg und Fall der Gelsenkirchener Geschichten waren für mich äußerst lehrreich, und ich bin froh und dankbar, dass ich bestimmte Erfahrungen in diesem vergleichsweise eng abgesteckten Rahmen habe machen dürfen, anstatt in den rasenden Sozialen Medien der heutigen Zeit. So weiß ich recht gut, was Online kann, und was ausdrücklich nicht, wo die Gefahren lauern, wo die Fallstricke, und wieviel von sich selbst man hier investieren

sollte. Online-Kommunikation ist eine herausragende Möglichkeit, die zugleich eine große Unmöglichkeit in sich birgt. Um diese zu wissen und sie zu berücksichtigen, könnte man als einen Aspekt von Medienkompetenz bezeichnen.

„Scheitern gelungen“ betitelt ich diese Erinnerungen. Oder hätte er „Gelingen gescheitert“ heißen sollen?

Sind die GGs gescheitert? Nein, denn sie haben über viele Jahre so viel Fantastisches hervorgebracht, das Medium Internet für das vor uns liegende Jahrhundert „vorerprobt“ und ein lokales Netzwerk geschaffen, das in Gelsenkirchen und darüber hinaus bis heute fortbesteht und -wirkt. Die GGs waren/sind (nicht nur für mich) ein Lebensabschnitt. Zu vielen Freunden von damals stehe ich noch immer in regelmäßigem Kontakt. Min-

destens zwei konkrete Menschen dagegen möchte ich – ganz ernsthaft – im Leben nie wieder sehen. So etwas hätte ich früher nicht von mir erwartet, doch es gibt Dinge – die geh'n einfach nicht!

Sind die GGs gelungen? Auch das kann man nicht uneingeschränkt bejahen, denn sonst müssten sie auch im Jahre 2021 – mit 15 Jahren – noch immer eine hörenswerte Stimme in der Stadt sein, ein aktiver Kulturplayer, ein gepflegtes Forum für Jedermann\*frau.

Hermann Hesses oben bereits anzitiertes Evergreen-Gedicht „Stufen“ darf im Leben indes gern immer wieder erneut gelesen werden.

Ich gratuliere den Gelsenkirchener Geschichten zum 15-jährigen Bestehen und wünsche den heutigen Betreibern noch einen langen Atem. Was dort online ge- und versammelt ist, sucht seines Gleichen und ist von höchstem Wert auch für die Zukunft. Erhaltenet es!



www.gelsenkirchener-geschichten.de

Anzeige

Freunde der  
Stadtbibliothek  
Gelsenkirchen e.V.

Sponsoring

Leseförderung

Bücherbörsen

Veranstaltungen

Lesen verbindet.

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek!

Infos: stadtbibliothek.gelsenkirchen.de | 0209 169 2810

emschertainment



**STOPPOK SOLO**  
DO. 25.11. + MI. 15.12.21 | KAUE



**DAVID KEBEKUS**  
DO. 09.12.21 | KAUE



**STILL COLLINS**  
FR. 10.12.21 | KAUE



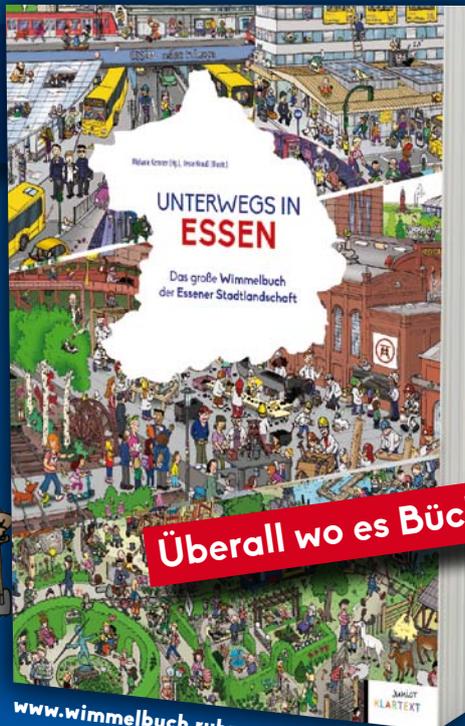
**WILFRIED SCHMICKLER**  
SA. 11.12.21 | KAUE



**RENE STEINBERG**  
FR. 17.12.21 | KAUE

**Neu!**

**Das Wimmelbuch für  
Stadt-Entdecker\*innen**



**Überall wo es Bücher gibt**

[www.wimmelbuch.ruhr](http://www.wimmelbuch.ruhr)



20 Seiten

Pappband

Illustrationen mit kurzen Texten

ISBN 978-3-8375-2406-2

16,95 €

Junior  
**KLARTEXT**

# MIT DEM TEUFEL UNTER TAGE

Ein Geschehnis im Ruhrgebiet  
erläuscht und neu erzählt  
von André Wülfing

Vor fast 150 Jahren hatte ein Hauer auf der Zeche Königsberg, später Zeche Oberhausen genannt, eine ganz harte Arbeit. Die Kohle war wie Stein, und wenn er nach der Schicht todmüde aus dem Schacht ausfuhr, hatte er nicht genug verdient, um die immer hungrigen Mäulchen seiner sechs Kinder zu stopfen.

Nun war auch noch sein Lehrhauer krank geworden. Da war er ganz mutlos und wollte schon seine Abkehr nehmen und sich auf Concordia anlegen lassen, wo die Geschäfte damals besser gingen.

Da war aber gerade ein Kerl auf der Zeche als Lehrhauer angefangen, und der Steiger schickte ihn als Gehilfen zu unserem verzweifelten Kumpel. Dem wollte der neue Lehrhauer aber gleich nicht so recht gefallen. Er hinkte, ließ ständig seine Augen rollen und krächzte mit heiserer Stimme sein „Glückauf“.

Wohl oder übel, der Hauer musste mit ihm anfahren.

Als sie alleine vor Ort waren, sprach der Fremde ihn an.

„Deine Not mit deinen sechs Kindern hat jetzt ein Ende. Du kannst so viel Kohle machen und so viel Geld verdienen, wie du willst. Du musst mir aber bei deiner Seele versprechen, mit keinem Menschen zu reden und den Lohn, den wir verdienen werden, bis zum letzten Pfennig mit mir zu teilen.“

Der Hauer wunderte sich, dass dieser Fremde so gut über ihn Bescheid wusste. Aber viel Kohle und viel Geld lockten ihn, und da versprach er seinem Lehrhauer, was der verlangt hatte. Der Fremde hatte die Abmachung auch schon schwarz auf weiß dabei, und er sollte den Vertrag unterschreiben. Weil es aber vor Ort weder Federkiel noch Tinte



Illustration:  
© Benjamin Zasada

gab, musste er sich mit der Beilspitze den Finger ritzen – und sie war scharf, die Beilspitze – und ein wenig Blut unter das Geschriebene tupfen. Das war die Unterschrift.

Als nun die Arbeit beginnen sollte, schickte der Lehrhauer seinen Hauer in die Strecke.

„Mach dich für eine Stunde davon! Sorge, dass niemand herkommt! Und dreh dich beileibe nicht um, sonst wirst du tot niederfallen!“

Der Hauer war ängstlich, er wagte nicht zu widersprechen. Er nahm seinen Frosch und schlich davon.

Als er nach einer Stunde zurückkam, war so viel Kohle gehauen, wie er sonst in drei Tagen nicht geschafft hätte. Sie beluden Hunt um Hunt und hatten bis zum Ende der Schicht zu tun. Der Hauer überschlug seinen Lohn und war sehr zufrieden.

Das ging nun Tag für Tag in derselben Weise weiter.

Der Hauer dachte bei sich, er würde noch ein reicher Mann werden. Aber was plagte ihn und was packte ihn? Die Neugier! Zu gern hätte er gewusst, wie sein neuer Kumpel so viel Kohle in so kurzer Zeit loshacken konnte ...

Nach einigen Tagen ging er nicht mehr ganz so weit in die Strecke. Da hörte er hinter sich, von fern, ein mächtiges Grollen und Krachen und Donnern, als sollte der ganze Berg zusammenstürzen! Er zitterte vor Angst und wäre am liebsten nach vorn zum Schacht gelaufen, um auszufahren, aber gleichzeitig konnte er sich nicht von der Stelle rühren. Und sich umzuschauen, wagte er auch nicht, denn er fürchtete, tot niederzufallen.

Seinen sonderbaren Lehrhauer ließ er davon nichts merken, doch er machte sich große Sorge und fragte sich, wie das alles einmal enden sollte. Des Nachts konnte er kaum noch schlafen. Immer spukte ihm das viele Geld im Kopf herum, das er verdienen sollte, und dann wieder dieser Fremde und dass er seine Seele an ihn verlieren könnte.

Er überlegte auch, wie er seinem Lehrhauer beim Kohlemachen zusehen könnte, ohne sich nach ihm umzudrehen. Er fand auch einen gewagten Weg. In der vorletzten Schicht des Monats probierte er es.

Er musste, wie alle Tage zuvor, ein Stück in die Strecke gehen. Diesmal blieb er aber heimlich in der Nähe! – Als dann das Krachen und Donnern in vollem Gange war, bückte er sich blitzschnell nach unten und sah durch seine gespreizten Beine hindurch zurück nach dem Kohlenstoß! Was er dort sah, war schrecklich!

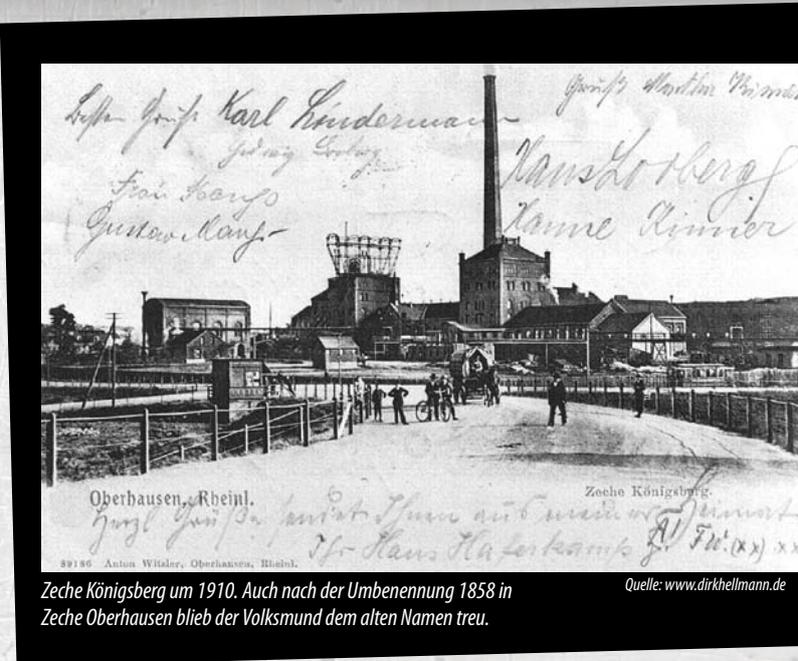
Der Lehrhauer stand ganz und gar im Feuer – das Gesicht höhnisch verzerrt – und mit glühenden Zangen riss er die Kohle aus dem Stoß! Sein Lachen klang so schauerlich, dass es unserem Hauer trotz der Hitze eiskalt über den Rücken lief. Der arme Mann musste seine Augen schließen – vor dem entsetzlichen Bild – und vor der ungeheuren Glut.

Mühsam richtete er sich auf.

Nun wusste er, dass er es mit dem Teufel zu tun hatte. Und er beschloss, am Letzten doch seine Abkehr zu nehmen. Er dachte auch an den Vertrag, das Geld bis auf den letzten Pfennig genau zu teilen. Und wenn die Summe nun ungerade war? Wenn nun ein einzelner Pfennig übrigbliebe? – Dann hätte er seine Seele an den Teufel verspielt ...

Die letzte Schicht des Monats verlief wie alle anderen vorher. Aber der Hauer wollte nichts mehr sehen und hören. Er dachte nur noch an seine arme Seele und verzehnte sich nicht, dass er bisher so wenig gebetet hatte.

Am Ende der Schicht nahm er sein Beil aus der Gezähkiste und fuhr mit seinem hinkenden Lehrhauer aus, von dem er wusste, dass es der Teufel selbst war. Sie wuschen sich in dem großen



Becken in der Waschkau und gingen dann zum Lohnbüro, um ihr Geld zu holen. – Es kam, wie befürchtet: Die verdiente Summe war hoch, sehr hoch, aber ungerade!

Der Hauer sagte zum Teufel: „Wir wollen hinter den Schacht gehen, wo die Schleifsteine stehen. Ich will noch mein Beil schärfen. – Da können wir auch gleich den Lohn teilen.“ Zuerst wurde also das Beil geschliffen. Der Teufel musste den Stein drehen.

Der Hauer ließ sich Zeit und schliff das Eisen seines Beils so scharf, wie nie eines gewesen ist. Und dann sollte es ans Teilen gehen.

Der Teufel lachte hämisch, weil er schon wusste, dass ein Pfennig übrig bleiben würde! Er glaubte fest, dass er um diesen einen Pfennig des Bergmanns Seele gewinnen würde ...!

Als nun alles Geld bis auf diesen einen, letzten Pfennig geteilt war, warf der Hauer das kleine Geldstück plötzlich auf einen Stempel, der da lag, hieb einmal voller Kraft mit seinem scharfen Beil zu, und er traf: Da war auch der letzte Pfennig redlich geteilt, genau in der Mitte.

Das verdross den Teufel sehr. Maßlose Wut packte ihn. Er schleuderte seine Hälfte des Geldes auf den Zechenplatz, in stinkendem Schwefeldampf löste er sich auf, bis er unter Donnern und Blitzen verschwunden war. Seitdem hat er sich nie mehr mit den Bergknappen eingelassen.

Der Hauer erholte sich von seinem Schrecken. Er sammelte das Geld zusammen, war so reich wie nie zuvor und stopfte die Mäulchen seiner Kinder.

Er arbeitete noch viele Jahre auf der Zeche Königsberg. Die Pfennighälften hat er als Andenken aufbewahrt. Sie liegen noch immer in der Dachbodenschrankschublade im Zechenhaus seiner Urenkelin – dort liegen sie in einem Schächtelchen – sie hat sie mir mal gezeigt. Falls der Teufel sich nicht inzwischen doch noch die eine Hälfte geholt hat.

Dieser Ruhrgebietssage war erstmals in dem vom KVR 1984 herausgegebenen Band: „Von Raubrittern und Kobolden – Sagen und Märchen des Ruhrgebietes“ enthalten. Frau Heide Schmidt aus Oberhausen hatte sie damals zu einem vom Verein pro Ruhrgebiet veranstalteten Wettbewerb eingereicht.



## DER GOLDENE HERBST

Warum verfärben sich die Blätter an den Bäumen?

Von Alexander Welp

**D**ie milden Tage im Spätsommer sind vorbei. Langsam wird es kälter und abends schneller dunkel. In der gemütlichen Herbstzeit des Jahres verändert sich auch die Natur. Was Dir bestimmt schon einmal aufgefallen ist: Die großen Laubbäume, die in den wärmeren Monaten noch mit buschig grünen Baumkronen die Wälder und Parks erstrahlen lassen, verlieren immer mehr Blätter. Warum ist das eigentlich so – und warum verfärben sich die Blätter zuvor?

**Z**uallererst musst Du wissen, dass grüne Pflanzen (dazu zählen auch Laubbäume) wichtig für Menschen und Tiere sind, weil sie Sauerstoff produzieren, den alle Lebewesen zum Atmen brauchen. Wie funktioniert das? Durch die warmen Sonnenstrahlen stellen die Blätter Nährstoffe für den Baum her – das nennt man Photosynthese. Während der Photosynthese brauchen die Blätter einen Farbstoff, den man als Chlorophyll bezeichnet. Mit diesem Farbstoff bekommen die Blätter ihre gesunde grüne Farbe. Neben den Nährstoffen, die für den Baum lebensnotwendig sind, entsteht bei diesem Vorgang außerdem der Sauerstoff.



Im Herbst scheint die Sonne nicht mehr so lange und auch nicht mehr so stark. Das führt dazu, dass das Chlorophyll in den Blättern nach und nach abgebaut wird. Dadurch kommen die Farbstoffe, die

sowieso in den Blättern vorhanden sind, zum Vorschein: Karotin färbt die Blätter rot, während Anthocyan

für ein helleres Gelb verantwortlich ist. Die übrigen Nährstoffe, die der Baum zuvor gesammelt hat, wandern im Herbst in den Stamm – dadurch kann der Baum im nächsten Frühjahr erneut Knospen bilden, die später zu neuen Zweigen und Blättern erblühen. Sobald alle Nährstoffe in einem Blatt abgebaut sind, wird die Versorgung von Seiten des Baumes beendet, das Blatt wird abgestoßen und fällt zu Boden.

**U**nd noch einen anderen Grund gibt es, dass Laubbäume im Winter ihre Blätter abwerfen. Denn stell' Dir vor, das wäre nicht so, und dann käme der Schnee. Die Blätter an den Ästen würden die Schneemasen wie viele kleine Hände festhalten, bis die Äste unter dem Gewicht abbrechen. Auch deshalb müssen die Blätter im Winter fort.

Nadelbäume dagegen haben dieses Problem nicht, denn sie sind anders aufgebaut. Ihre Äste ragen nicht nach oben,



Was die Menge an Blättern angeht, ist die Birke ganz vorne mit dabei – sie verliert im Herbst bis zu 28 Kilogramm Laub!

wie bei Laubbäumen, sondern hängen nach unten, so dass der Schnee abrutscht, wenn er zu schwer wird. Deshalb können Nadelbäume ihre Nadeln das ganze Jahr über behalten und werden daher auch „immergrün“ genannt. Oder wie es in dem berühmten Lied über den Tannenbaum heißt: „Du grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit...“



**B**leibt nur noch eine Frage: Wenn die Bäume mit ihren Blättern doch den Sauerstoff erzeugen, den wir atmen – woher bekommen wir Menschen dann im Herbst und Winter eigentlich unsere Atemluft? Nun, der Wechsel der Jahreszeiten hat keine großen Auswirkungen auf das Mengenverhältnis des Sauerstoffs in der Erdatmosphäre – sobald die Bäume auf der Nordhalbkugel mit der Photosynthese aufhören, beginnen die Pflanzen im Süden (wo dann Sommer ist) mit diesem Vorgang, sodass wir immer genug Luft zum Atmen haben.

Praktisch eingerichtet, unser Planet, nicht wahr? Umso wichtiger ist es, die Wälder weltweit zu schützen und zu erhalten, denn ohne die Bäume ... ginge uns irgendwann die Luft aus!



Trockenes Laub ist ein gefundenes Fressen für Tausendfüßer, Asseln (Bild), Springschwänze, Milben oder Ohrwürmer. Sie zerlegen Blatt um Blatt und führen das Material in den biologischen Kreislauf zurück.



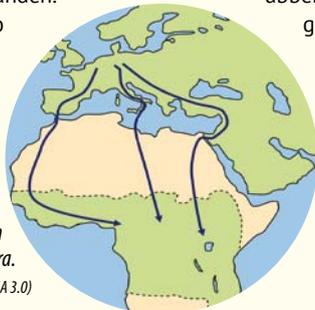


# Sag mir wo die Vögel sind...

## Über Zugvögel und den Rostocker Pfeilstorch

Im Winter fliegen manche Vögel, auch Zugvögel genannt, in den warmen Süden, z.B. nach Afrika. Störche „verreisen“ auf diese Weise, aber auch Singdrosseln, Mauersegler, Grasmücken und sogar der Kuckuck! Das ist heute allgemein bekannt und gilt als ein Wunder der Natur, denn Zugvögel legen teils erstaunlich lange Strecken zurück und haben die Fähigkeit, sich dabei am Magnetfeld der Erde zu orientieren, so dass sie sich nie verfliegen. Und wenn im Frühjahr die Störche aus dem Süden zurückkehren, ist das auch für die Menschen immer ein großes Hallo.

Aber in früheren Zeiten, im 18. und sogar noch bis ins 19. Jahrhundert hinein, wussten die Menschen nicht, wohin manche Vogelarten im Winter verschwand. Und Afrika war sowieso ein exotisches Land in großer Ferne, das man höchstens aus Erzählungen kannte.



Störche legen unheimlich lange Strecken zurück und überqueren dabei auch die riesige Sahara.  
Lanzi (CC BY-SA 3.0)

Deshalb dachte man lange, die Vögel würden sich verstecken. Aber wo? Manche meinten, sie würden Winterschlaf halten, und zwar auf dem Grund des Meeres. Steile These, aber daran glaubte damals sogar der berühmte Naturforscher Carl von Linné! Das einfache Volk hatte übrigens noch eine andere Erklärung: Man glaubte, die Vögel würden sich im Winter in Mäuse verwandeln.

Aber dann geschah etwas: Am 21. Mai 1822 wurde auf dem Strohdach eines Bauernhofes in Mecklenburg ein Storch entdeckt, in dessen Hals ein 80 cm langer Pfeil steckte. Den hatte er in Afrika abbekommen, war dadurch aber nicht gestorben, sondern mit dem Pfeil in der wieder verheilten Wunde die ganze Strecke nach Deutschland zurück geflogen. Nun hatten Forscher zum ersten Mal den Beweis, dass Zugvögel im Winter in andere Länder fliegen, sogar bis nach Afrika. Damit begann die moderne Zugvogelforschung.



Flug trotz Pfeil von Afrika bis nach Deutschland: der Rostocker Pfeilstorch  
(CC BY-SA 3.0)

Der „Pfeilstorch“ wurde mitsamt Pfeil präpariert und befindet sich heute in der Zoologischen Sammlung der Universität Rostock. Übrigens hat man auch später immer wieder mal Störche mit Pfeilen im Körper gefunden, rund 25 Fälle sind heute bekannt.

In den heutigen Zeiten sind es aber häufig auch Kugeln, welche die Störche und auch andere Zugvögel im Körper tragen, weil sie immer wieder auf ihren Flugrouten bejagt werden. Dagegen richtet sich die „Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tiere“ – ein Versuch, Vögel international auf ihrem Zug und im Winterquartier zu schützen.

## Das hab' ich doch schonmal gesehen... 🤔

Finde die Bildausschnitte in dieser isso.



## TATSACHE

In China gilt Blau nicht als eigenständige Farbe, sondern nur als eine Spielart von Grün.



## ACHTUNG WITZ!

Sitzen zwei Fliegen auf einem Hundehaufen.

Sagt die eine zur anderen:  
„Soll ich Dir einen Witz erzählen?“

Sagt die andere:  
„Aber nur, wenn es kein ekliger Witz ist.  
Ich esse gerade!“

## Finde die Möwe!



Jrgendwo in dieser Ausgabe hat sie sich versteckt – eine freche Möwe. Kannst Du sie entdecken?

**Lösung:** Sie sitzt auf Seite 125 in der Box und wartet darauf, dass sie mal ein Bier kauft.



## Bundesvogelwahl

Wer wird Vogel des Jahres?

**W**ährend in der Politik die Koalitionsverhandlungen laufen, steht schon die nächste spannende Wahl an: Gesucht wird der Vogel des Jahres 2022! Die digitalen Wahlkabinen sind noch bis zum 18. November geöffnet, bis dahin können wir uns von einem von fünf besonderen Vögel überzeugen lassen: Feldsperling, Mehlschwalbe, Bluthänfling, Wiedehopf oder Steinschmätzer. Denn wie in der Politik bringen die Vogelwahl-Kandidaten ihre eigenen Programme mit. Ob mehr Hecken, weniger Gift, oder Mieterschutz für Vögel: für jede\*n ist die passende Forderung dabei. Machen Sie mit und wählen Sie jetzt Ihren Vogel des Jahres!

Noch bis zum 18. November!

➔ [www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de)



## MERMAIDING

Schnupperkurse im SPORT-PARADIES

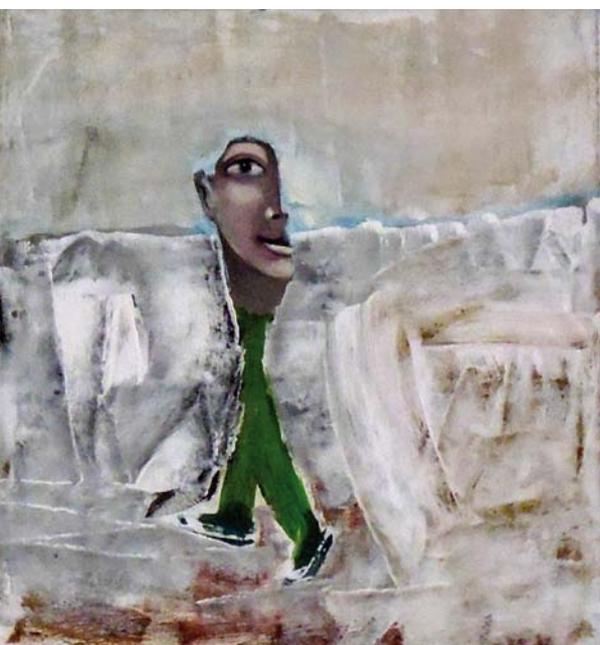
**E**inmal schwimmen wie Ariel die Meerjungfrau – in Gelsenkirchen kann man's lernen, denn die Mermaiding-Schnupperkurse im SPORT-PARADIES sind zurück! Da heißt es rein in die Flossen und ab ins Wasser. Im Schnupperkurs lernen die Teilnehmer\*innen, wie sich Nixe und Neptun mit ihren bunten Flossen im Wasser bewegen. Die Kurse sind für Kinder ab 7 Jahren geeignet. Grundsätzlich sollten alle kleinen Teilnehmer\*innen bereits das Bronze-Schwimmabzeichen absolviert haben. Weiterhin schwimmen Meerjungfrauen und Meermänner überwiegend unter Wasser. Das heißt, dass gute Schwimm- und Tauchfähigkeiten vorausgesetzt werden. Je Kurstermin kostet der Mermaiding-Schnupperkurs 25 Euro pro Teilnehmer\*in. Der reguläre Eintrittspreis ist bereits inbegriffen. Die Kursdauer beträgt zwei Stunden.

### Kurstermine

Freitag, 29. Oktober 2021, ab 16:30 Uhr  
Samstag, 13. November 2021, ab 10:00 Uhr  
Freitag, 03. Dezember 2021, ab 16:30 Uhr

Weitere Informationen finden Interessierte auf

➔ [www.sport-paradies.de/mermaiding](http://www.sport-paradies.de/mermaiding)



Jürgen Kramer: Schlittschuhläufer, Öl a. Leinwand, 80 x 70 cm, unsign., circa 2009-2011

## LEBEN NACH DEM TOD

Igloo in Essen zeigt Ausstellung zu Jürgen Kramer

**S**eit der Gelsenkirchener Künstler, Dichter und Denker Jürgen Kramer im November 2011 überraschend verstarb, ist es um ihn nie wirklich ruhig geworden. Ein Kreis von Freund\*innen sowie das Kollektiv GET = Gelsenkirchen+Essen+Toronto hielten sein Andenken mit Ausstellungen, einer Webseite und einem posthum veröffentlichten Band seiner Gedichte wach.

Nun, zum 10-jährigen Todestag, lädt Kramers künstlerische Weggefährtin Nancy E. Watt zu einer besonderen Ausstellung in den Essener Kunstraum „The IGLOO“. Kramer selbst hatte sich, den Idealen der Romantik verpflichtet, in seinem Werk immer wieder auch mit dem Tod auseinandergesetzt. Mit dem Titel „Leben nach dem Tod“ will Ausstellungsmacherin Nancy E. Watt unser Verhältnis zu jenem „natürlichen Ultimatum“ hinterfragen und Perspektiven aufzeigen, welche nur die Kunst bieten kann. In Kooperation mit dem von Heidi Kramer geleiteten Jürgen Kramer-Archiv werden Ölgemälde gezeigt und in Dialog mit Watts eigenen Werken gestellt.

### Vernissage:

**Totensonntag, 21. Nov. 2021, 12 Uhr**  
Ausstellungsdauer: bis 12. Dezember 2021  
Besuch mit Termin: [NancyE.Watt@t-online.de](mailto:NancyE.Watt@t-online.de)

### The IGLOO

Bismarckstraße 31, 45131 Essen

➔ [www.instagram.com/nancy\\_e\\_watt](http://www.instagram.com/nancy_e_watt)



## Cadavre de Schnaps

Indie, Punk, Artrock aus Köln

**D**as Wohnzimmer GE ist seit langem die Nr.1-Adresse in Gelsenkirchen für unkonventionelle Bands aus der ganzen Republik und darüber hinaus. Die Kölner Formation Cadavre de Schnaps bewegt sich zwischen den Polen Indie, Punk, Artrock, Pop und Dada. Ihre bisher zwei Alben entstanden im ungezwungenen DIY-Modus. So auch die im Frühjahr nächsten Jahres erscheinende EP „Unlearning By Doing“, deren Songs Assoziationen zu experimentierfreudigem bis poppigem Indie der 80er und 90er hervorruft.

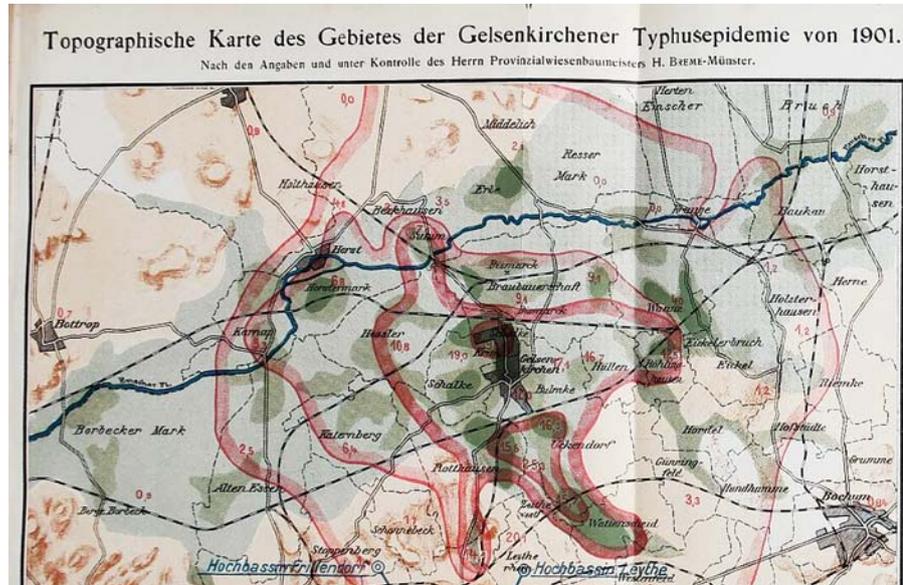
**Fr 19. November 2021, 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)**  
Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, 45881 GE-Schalke  
Der Eintritt ist frei, um Hutspenden wird gebeten.

👉 [www.wohnzimmer-ge.de](http://www.wohnzimmer-ge.de)

## DAS ZITAT:

” Die Zeit drängt, wer einmal die Arbeit der Amigonianer in Feldmark oder in Schalke vor Ort gesehen hat, weiß, dass Gelsenkirchen hier ein Leuchtturmprojekt der Kinder- und Jugendarbeit hat, das unbedingt erhalten bleiben muss. “

**Peter Tertocha**, Fraktionsvorsitzender der Grünen, zum Antrag seiner Partei, die Arbeit der Amigonianer im Jugendhaus Eintracht in Schalke von städtischer Seite mit einem jährlichen Zuschuss von 85.000 € sicherzustellen.



## Michel aus Gelsenkirchen?

Typhus, Trinkwasser und Hygiene im frühen 20. Jahrhundert

**D**ie aktuelle Pandemie hat unserer Gesellschaft die Grenzen ihrer Handlungsmöglichkeiten vor Augen geführt. Dabei weist die aktuelle Pandemie in ihrem Ablauf, ihrer gesellschaftlichen Verarbeitung, ihren sozialen Konsequenzen, ihrer politischen Kommunikation und medizinischen Antworten viele Parallelen zu historischen Pandemien auf. Gleichzeitig trifft sie aber auf eine völlig andere und anders vernetzte Gesellschaft. Welches Kind des ausgehenden 20. Jahrhunderts wusste schon, was es mit dem „Typhus“ auf sich hat, den Astrid Lindgren in ihrem „Michel aus Lönneberga“ zum Thema machte?

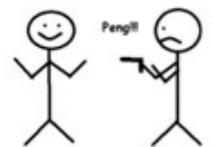
Der Vortrag von **Prof. Dr. Heiner Fangerau** wird am Beispiel Typhus (u.a. in Gelsenkirchen) und Cholera die Entwicklung von Hygienekonzepten und deren Umsetzung in Hygienepolitik im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert geschildert, bevor mit Blick auf Entwicklungen der letzten Jahre mögliche Pfade der öffentlichen Gesundheit, die sich aus der Geschichte ergeben, diskutiert werden.

**Di 30. November 2021, 18:00 Uhr**  
Hygiene-Institut Ruhrgebiet  
Rotthausener Straße 21, 45879 GE-Altstadt

👉 [www.hygiene-institut.de](http://www.hygiene-institut.de)

## SCHWARZ & KURZ

Böse Short-Stories von Gabriele Miksa



**V**iola, eine Frau aus dem Ruhrgebiet, erinnert sich an Episoden ihres Lebens, die sie an Rand des Wahnsinns brachten. Wenn ihr schwarzer Humor nicht mehr hilft, packt sie die Mordlust. Wieviele Leichen werden ihren Weg pflasten? – Gabriele Miksa hat ein Faible für schwarzen Humor. Gefühle von Wut und Ohnmacht bis hin zu fiktiven Mordgelüsten stehen im Mittelpunkt ihrer Kurzgeschichten, zu denen sie sich vornehmlich durch die Beobachtung von Alltagssituationen inspirieren lässt. Damit spricht sie so manches aus, was sich Viele im Stillen nur denken, und kleidet es in literarische Texte.

Die Gelsenkirchenerin, im Erstberuf Pädagogin und Psychotherapeutin (HPG), ist seit 2019 als Autorin tätig und seit 2020 Mitglied der Literarischen Interessengemeinschaft Gelsenkirchen (LIGG). Bei ihrem Besuch in der Stadtteilbibliothek Horst liest sie humorvoll-bissige Episoden aus ihrem 2019 erschienenen Buch-Debüt: „Wer wollte nicht schon mal töten? Beschwingte Episoden für Abgenervte“.

**Donnerstag, 11. November 2021, 19 Uhr**  
Stadtteilbibliothek Horst, Turfstraße 21, 45899 GE-Horst  
5 € / 2,50 €

👉 [www.literaria-ligg.de](http://www.literaria-ligg.de)



**Mo 01. Nov.**

Bis Ende des Jahres  
**Kultursommer im Revier**  
*Circus Probst im Revierpark*  
 Programm: [www.circus-probst.de](http://www.circus-probst.de)  
 18 Uhr  
**Stadt der Arbeit**  
*Musiktheater, 13-43 €*

**Di 02. Nov.**

10:30 Uhr  
**Wem gehört die Straße?**  
 Theater für Jugendliche ab 13 J.  
*Consol Theater; 8 €, erm. 6 €*  
 17-20 Uhr  
**Kalligraphie & Handlettering**  
 Erwachsenenkurs  
*Kunstschule, 30 € (bar vor Ort)*  
 17:15 Uhr  
**Doch das Böse gibt es nicht!**  
 Episodenfilm (IR/D/CZ 2020)  
 von Mohammad Rasoulof  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*  
 19 Uhr  
**Konzertmeditation**  
*Consol Theater; 12 €, erm. 8 €*  
 19 - 20 Uhr  
**Nolde und der Norden**  
 Online-Vortrag  
[www.vhs-gelsenkirchen.de](http://www.vhs-gelsenkirchen.de)  
 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Horst Evers – Früher war ich älter**  
*KAUE; 23,90 €*

**Mi 03. Nov.**

10:30 & 19 Uhr  
**Wem gehört die Straße?**  
 > 2.11., 10:30 Uhr  
 17 Uhr  
**Führung: Die Neue Synagoge**  
*Neue Synagoge, Gildenstraße*  
 Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich: 0209 169-3968/-3969  
 19 Uhr  
**Rabbiner Avichai Apel**  
 Vortrag: Orthodoxes Judentum in Deutschland. Gestern und heute  
*Neue Synagoge, Eintritt frei*  
 19 Uhr  
**Melange im Schloss Horst:**  
 Das doppelte Fettnäpfchen.  
 Kabarett rund um die Peinlichkeiten des Lebens.  
*KBZ Schloss Horst (Glashalle), 15 €*  
 19 Uhr  
**Lebensbilder – „Nun sitze ich hier fern von meinen alten Kameraden ...“**  
 Szenische Lesung zur Zeit des Nationalsozialismus mit Marco Spohr  
*Stadtteilbibliothek Erle*  
 Eintritt frei – Anmeldung: [stadt-bibliothek@gelsenkirchen.de](mailto:stadt-bibliothek@gelsenkirchen.de)

**Do 04. Nov.**

9:30 Uhr & 11:30 Uhr  
**Rico, Oskar & die Tieferschatten**  
 Puppentheater für Kinder ab 8 J.  
*Musiktheater (Kleines Haus)*  
 7,50 € (Kinder), 10 € (Erw.)  
 18 Uhr  
**Offene Schlossführung**  
 Treffpunkt: KBZ Schloss Horst (Glashalle), Eintritt frei  
 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Open Stage Gelsenkirchen**  
*Wohnzimmer GE*  
 Eintritt frei – Hutspende erbeten

**Fr 05. Nov.**

10 Uhr  
**Rico, Oskar & die Tieferschatten**  
 > Do, 4.11., 9:30 Uhr  
 19:30 Uhr  
**Notre-Dame de Paris/Lead me**  
 Siehe Seite 36  
*Musiktheater (Großes Haus); 13-43 €*  
 20 Uhr  
**Meine Lippen, sie küssen so heiß**  
 Liebeslieder für Harfe und Sopran  
*Bleckkirche – Kirche der Kulturen*  
 5 €  
 20 Uhr  
**NightWash live**  
*KAUE; ab 22,80 €*

**Sa 06. Nov.**

9:30 - 16 Uhr  
**Familienforschung – analog und digital**  
 Workshop mit Regina Klein.  
*Bildungszentrum, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich*  
 16 Uhr  
**Max will immer küssen**  
 Theaterstück für Kinder ab 4 J. zum Thema Resilienz und Selbstermächtigung.  
*Consol Theater; 8 €, erm. 6 €*  
 16 Uhr  
**Rico, Oskar & die Tieferschatten**  
 > Do, 4.11., 9:30 Uhr  
 19:30 Uhr  
**About Aphrodite – Future Memories**  
 Albumvorstellung  
*werkstatt, Hagenstraße, Buer*  
 15 €, erm. 10 €/7 €  
 19:30 Uhr  
**Otello**  
 Oper von Gioachino Rossini  
*Musiktheater, 13-43 €*  
 20 Uhr  
**Fitz Eckenga – Am Ende der Ahnenstange**  
*KAUE; 22,80 €*

**So 07. Nov.**

11 Uhr  
**„English Roses“**  
 Kammermusik mit der NPW  
*Musiktheater (Großes Haus)*  
 12:45 Uhr  
**Abseits des Lebens**  
 Drama (USA/CAN 2020) von und mit Robin Wright  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*  
 15 Uhr  
**„Regina Jonas – die erste Rabbinerin der Welt“**  
 Filmreihe für Senior\*innen – zum Schauen und Diskutieren  
 Dokumentarfilm (D/GB/U/Ö 2013) von Diana Groós  
*Kulturraum „die flora“*  
 5 € – telefonische Anmeldung erforderlich: Tel 0209 169-9105  
 16 Uhr  
**Rico, Oskar & die Tieferschatten**  
 > Do, 4.11., 9:30 Uhr  
 17 Uhr  
**Brücken. Ein Klavier Rezital**  
 In der Reihe: „Wie sich die Zeit verzweigt“ – Klavierkonzert von Rainer Maria Klaas mit Werken u.a. von Ferdinand Hiller, Ben-Zion Orgad, Stefan Wolpe.  
*Neue Synagoge, 14 €, erm. 10 €*  
 18 Uhr  
**Die wundersamen Erlebnisse des Don Quichotte de la Mancha**  
 Musikalisch-literarische Hirngespinnste nach Miguel de Cervantes  
*Matthäuskirche; 12 € (nur AK)*  
 18 Uhr  
**Orpheus in der Unterwelt**  
 Operette von Jacques Offenbach  
*Musiktheater, 13-43 €*  
 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Mirja Boes & die Honkey Donkeys**  
 Heute Hü und morgen auch!  
*Hans-Sachs-Haus; ab 29,40 €*

**Mo 08. Nov.**

17:30 Uhr & 20 Uhr  
**Abseits des Lebens**  
 > So, 7.11., 12:45 Uhr  
**Di 09. Nov.**  
 9:30 Uhr & 11 Uhr  
**Schlalalalalufen**  
 Theater für Kinder ab 3 J.  
*Consol Theater; 8 €, erm. 6 €*  
 17:30 & 20 Uhr  
**Shane (OmU)**  
 Doku (USA/GB/IR 2020) von Julien Temple über den irischen Musiker Shane MacGowan  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*

18:30 Uhr  
**Demonstration & Kundgebung**  
 Zum Gedenken an die Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung in der „Reichskristallnacht“.  
 Treffpunkt: Platz der Alten Synagoge  
 19 Uhr  
**Neo Rauch – Maler der „Neuen Leipziger Schule“**  
 Online-Vortrag  
[www.vhs-gelsenkirchen.de](http://www.vhs-gelsenkirchen.de)

**Mi 10. Nov.**

18:30 - 20 Uhr  
**Schreibkurs alte Schriften**  
 Kursdauer: 4 Wochen  
*Bildungszentrum, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich*  
 19 Uhr  
**Auf den Spuren eines „Alten Meisters“**  
 Bildervortrag: Die vergessene Sakralbildhauerwerkstatt Wilhelm Burg in Bulmke. Mit Hildegard Schneiders, Heimatbund GE e.V.  
*Kulturraum „die flora“*  
 Eintritt frei – Reservierung erforderlich: Tel 0209 169-9105  
 20 Uhr  
**Eure Mütter – Bitte nicht am Lumpi saugen!**  
 Zwei Stunden neues Programm  
*Hans-Sachs-Haus; ab 31,50 €*

**Do 11. Nov.**

9:30 Uhr & 11 Uhr  
**Schlalalalalufen**  
 > Di, 9.11., 9:30 Uhr  
 18 Uhr  
**60 Jahre Migration a.d. Türkei**  
 Die Anwerbephase zwischen 1960-1973 und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart  
*Wissenschaftspark*  
 Eintritt frei – Anmeldung erforderlich  
 19:30 Uhr  
**Adolph Menzels Kunst und Wirklichkeiten**  
 Online-Vortrag live aus der Neuen Pinakothek München  
[www.vhs-gelsenkirchen.de](http://www.vhs-gelsenkirchen.de)

**Fr 12. Nov.**

16:30 Uhr  
**St. Martinsumzug Buer**  
 Treff- und Startpunkt: Sportanlage Lächterheide – Ziel: Propsteikirche St. Urbanus (Domplatz)  
 17 Uhr  
**Sommeratelier 2021**  
 Vernissage zur Ausstellung  
*Bildungszentrum (Oberes Foyer)*  
 Eintritt frei – Anmeldung erforderlich

19 Uhr  
**Der Planet und ich – Storyfeld Ruhrgebiet**  
 Erzählabend mit André Wülfig  
*Consol Theater/Kellerbar, 12 € / 8 €*

19:30 Uhr  
**ADAM & EVE**  
 Tanzabend mit Choreografien von Roy Assaf und Liliana Barros  
*Musiktheater (Kleines Haus); 23-27 €*

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**12° Ost**  
 Akustik Pop aus Haltern am See  
*Wohnzimmer GE*  
 Eintritt frei – Hutspende erbeten  
 20 Uhr (Einlass: 18:30 Uhr)  
**ego D – Solo-Projekt von Schlagzeuger Jens Düppe**  
*Nordsternpark im Nordsternpark*  
 VVK 24-27 € / AK 27-31 €  
 20 Uhr (Einlass 19 Uhr)  
**Lisa Feller – Ich komm' jetzt öfter!**  
*KAUE; ab 26,20 €*

**Sa 13. Nov.**

10 bis 13 Uhr  
**Handlettering – Die Kunst der schönen Buchstaben**  
 Kurs für Kinder ab 10 Jahren  
*Kunstschule Gelsenkirchen*  
 15 € (bar vor Ort bezahlen)  
 10 bis 13 Uhr  
**Stop Motion-Videoclips**  
 Workshop für Kinder ab 14 J.  
*Kunstschule Gelsenkirchen*  
 15 € (bar vor Ort bezahlen)  
 16 Uhr  
**Otello**  
 > Sa, 6.11., 19:30 Uhr  
 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Springmaus – Bombastisch Romatisch**  
 Liebesgeschichten aus aller Welt  
*KAUE; ab 25 €*  
 20 Uhr  
**HerzBeat**  
 Musik-Komödie mit Ulrich Penquitt und Rüdiger Klappenbach  
*Kulturraum „die flora“*  
 14 €, erm. 12 €, Reservierung erforderlich: Tel 0209 169- 9105

**So 14. Nov.**

12:45 Uhr  
**Der Hochzeitsschneider v. Athen**  
 Tragikomödie (GR/B/D 2020)  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*  
 13 Uhr  
**Gedenken-Sachor ...**  
 ... an die im 1. Weltkrieg ums Leben gekommenen jüdischen Soldaten  
*Alter Jüdischer Friedhof, Männer benötigen eine Kopfbedeckung*

18 Uhr  
**3. Sinfoniekonzert „Very British“**  
Konzert der NPW mit Werken von Gaetano Donizetti u. Edward Elgar  
*Musiktheater; 13-35 €*

18 Uhr  
**ADAM & EVE**  
> Fr, 12.11., 19:30 Uhr

19 Uhr  
**Der Planet und ich – Storyfeld Ruhrgebiet**  
Der Abend korrespondiert mit dem bundesweiten Erzählabend vom 12.11. und rundet das Thema mit einer digitalen Zoom-Video-Veranstaltung ab.  
*Anmeldung/Info: 0209 9882282*

## Mo 15. Nov.

17:30 & 20 Uhr  
**Der Hochzeitsschneider v. Athen**  
> So, 14.11., 12:45 Uhr

19:30 Uhr  
**„Very British“**  
> So, 14.11., 18 Uhr

## Di 16. Nov.

10:30 Uhr  
**Puuup**  
Theaterstück über den großen Kreislauf des Lebens, vom Tisch ins Töpfchen und wieder zurück. Ab 2 J.  
*Consol Theater; 8 €, erm. 6 €*

18 Uhr  
**Herr Bachmann u. seine Klasse**  
Doku (D 2021) von Maria Speth  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*

19 Uhr  
**Highland Blast – A Taste of Scotland**  
Junge schottische Musik  
*KBZ Schloss Horst (Glashalle) VVK 21 €, AK 25 €*

19 Uhr  
**MiRintensiv: Jauchzet, frohlocket!**  
Weihnachtsoratorium v. J. S. Bach  
*Bildungszentrum, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich*

## Mi 17. Nov.

10:30 Uhr  
**Puuup**  
> Di, 16.11., 10:30 Uhr

17 Uhr  
**Frauen unter den Taliban**  
Lesung und Diskussion mit Prof. Dr. Susanne Schröter  
*Kulturraum „die flora“ Eintritt frei – Reservierung erforderlich: 0209 169-9105*

19:30 Uhr  
**Mikis Theodorakis**  
Ein Leben für die Demokratie – Hommage an einen Weltkünstler mit der Gruppe Orfeas  
*Bleckkirche – Kirche der Kulturen Eintritt frei, Anmeldung: 0209 595984*

## Do 18. Nov.

10:30 Uhr  
**Puuup**  
> Di, 16.11., 10:30 Uhr

## Fr 19. Nov.

16 Uhr  
**Gold** (Premiere)  
Musiktheater für Kinder ab 5 J.  
*Musiktheater (Kleines Haus) 7,50 € (Kinder) - 10 € (Erw.)*

19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Aliens & Angels**  
Lieblingslieder mit Tina Weinhold & Michael Siltmann  
*Alfred-Zingler-Haus, Eintritt frei*

20 Uhr  
**Brotzeit mit Brunow, die III.**  
Pan(dem)ische Zeiten  
*Kulturraum „die flora“ 14 €, erm. 10 €, Reservierung erforderlich, 0209 169-9105*

20 Uhr  
**Klangkosmos Weltmusik**  
Assurd (Italien)  
*Bleckkirche – Kirche der Kulturen 10 €, erm. 8 € (Kinder bis 16 J. frei)*

20 Uhr  
**Cadavre de Schnaps**  
Indie, Punk, Artrock, Pop  
*Wohnzimmer GE, Eintritt frei*

20 Uhr  
**Thorsten Havener – Feuerproben**  
*Hans-Sachs-Haus; 26,10 €*

## Sa 20. Nov.

10 - 13 Uhr  
**Makramee**  
Kurs für Kinder ab 10 Jahren  
*Kunstschule, 15 € (bar vor Ort)*

14 - 18 Uhr  
**Workshop: Zeichnen mit Tusche**  
*Bildungszentrum 36 €, erm. 25 €, mit Anmeldung!*

16 Uhr  
**Gold** > Fr, 19.11., 16 Uhr

18 Uhr  
**Lobe den Herrn, meine Seele**  
*Matthäuskirche; 10 €, erm. 5 €*

19 Uhr  
**NPW: Mozart vs. Salieri**  
Soundcheck – Wir testen die Heilig-Kreuz-Kirche (*Ausverkauft!*)

19:30 Uhr  
**Notre-Dame de Paris/Lead me**  
*Fr 5.11., 19:30 Uhr*

19:30 Uhr  
**Jan Klare – Solo exklusiv**  
*werkstatt, Eintritt; 10 €, erm. 5 €*

19:30 Uhr  
**Die Geschichtenkarawane:**  
Erzähler und Schauspieler André Wülfing erzählt Geschichten aus Nordafrika und Arabien.  
*KBZ Schloss Horst (Rittersaal), 10 €*

20 Uhr  
**Maxi Gstettenbauer – Next Level**  
*KAUE; 27,20 €*

## So 21. Nov.

11 Uhr  
**NPW: Das Sonntagskonzert – Mozart vs. Salieri**  
*Hans-Sachs-Haus; 3 €*

11 - 13:30 Uhr  
**noir** (Vernissage)  
*Domizil des BGK; Eintritt frei*

12:45 Uhr  
**Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull**  
Literaturverfilmung (D 2021) von Detlev Buck  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*

14 - 18 Uhr  
**Workshop: Zeichnen mit Tusche**  
> Sa, 20.11., 14 Uhr

15 - 18 Uhr  
**Floraldesign/ Floralskulpturen**  
Erwachsenenkurs  
*Kunstschule, 30 € (bar vor Ort)*

15 Uhr  
**Puuup** > Di, 16.11., 10:30 Uhr

16 Uhr  
**Das Dschungelbuch**  
Sparkassenkonzert für Familien  
*Musiktheater; 9 € / 5 €*

17 Uhr  
**Wie sich die Zeit verzweigt: Pas de deux**  
Rezital: Violin- u. Klaviermusik  
*Kulturraum „die flora“ 14 €, erm. 10 €, Reservierung erforderlich: 0209 169-9105*

17 Uhr  
**Die Farben der Orgel**  
Konzert zum Ewigkeitssonntag  
*Christuskirche; Eintritt frei*

18 Uhr  
**Hör.Genuss – Lina Hoffmann**  
Liederabend m. d. Mezzosopranistin  
*Musiktheater (Kleines Haus), 9 €*

## Mo 22. Nov.

10 Uhr  
**Mit zertanzten Schuhen u. d. Welt**  
Sparkassenkonzert mit der NPW für Grundschulen.  
*Musiktheater; 9 € / 5 €*

17:30 & 20 Uhr  
**Bekenntnisse des ...**  
> So, 21.11., 12:45 Uhr

## Di 23. Nov.

9:30 Uhr & 11 Uhr  
**Gold** > Fr, 19.11., 16 Uhr

17:30 & 20 Uhr  
**Gunda**  
Dokumentarfilm (N/GB/USA 2020) von Viktor Kosakovsky  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*

19 Uhr  
**Manet und Astruc**  
Künstlerfreunde – Online-Vortrag über die Sonderausstellung in der Kunsthalle Bremen  
*Teilnahme kostenlos. Anmeldung: www.vhs-gelsenkirchen.de*

## Mi 24. Nov.

9:30 Uhr & 11 Uhr  
**Gold** > Fr, 19.11., 16 Uhr

18 Uhr  
**Gerettet – Die jüdischen Kindertransporte nach Großbritannien 1938/39. Ein Fallbeispiel**  
Vortrag: Dr. L. Joseph Heid (DU)  
*Wissenschaftspark, Teilnahme kostenlos – Anmeldung erforderlich!*

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Marc Weide – Kann man davon leben???**  
Aktuelles Programm des Zaubers und Entertainers  
*KAUE; 26,10 €, erm. 21,70 € (bis 12.J.)*

## Do 25. Nov.

9:30 Uhr & 11 Uhr  
**Gold** > Fr, 19.11., 16 Uhr

18 Uhr  
**Vergessene Geschichte(n)?**  
Weibliche Arbeitsmigration in einer von Kohle und Stahl geprägten Region  
*Wissenschaftspark, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich*

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Kunst gegen Bares**  
Eine Bühne, acht Künstler, das Publikum entscheidet  
*Wohnzimmer GE, 5 €*

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**STOPPOK SOLO**  
Echter Klang statt fake Noise!  
*KAUE; 29,40 €*

## Fr 26. Nov.

16:30 Uhr  
**Gemeinsames Adventssingen**  
Mit dem Opemensemble des MiR  
*Musiktheater (Foyer), 10 €*

19 Uhr (Einlass: 18 Uhr)  
**Hennes Bender u. Konsorten**  
Soundcheck – wir testen die Heilig-Kreuz-Kirche  
*11,50 € (Restkarten!)*

19:30 Uhr  
**ADAM & EVE** > Fr, 12.11., 19:30 Uhr

20 Uhr  
**HerzBeat** > Sa, 13.11., 20 Uhr

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Hannes Weyland – Pop aus dem Ruhrgebiet**  
*Wohnzimmer GE, Eintritt frei*

20 Uhr (Einlass: 19:30 Uhr)  
**GEjazz auf CONSOL**  
Sabine Kühlich & Laia Genc  
*Consol Theater, VVK 15 €, AK 18 / 12 €*

## Sa 27. Nov.

14 - 20 Uhr:  
**Licht an – Offene Ateliers und Galerien / Galeriemeile**  
*GE-Ückendorf (versch. Locations) Eintritt frei*

16 Uhr  
**Gold**  
> Fr, 19.11., 16 Uhr

19 Uhr  
**Zambomba – Tabla Navideño**  
Traditionelle spanische Weihnachtsliedern und Flamenco.  
*Bleckkirche – Kirche der Kulturen 10 €, erm. 8 € (bis 16 J. frei)*

19:30 Uhr  
**Orpheus in der Unterwelt**  
> So, 7.11., 18 Uhr

20 Uhr  
**HerzBeat**  
> Sa, 13.11., 20 Uhr

20 Uhr (Einlass: 19 Uhr)  
**Tribute: DIRE STRATS**  
*KAUE; 22,80 €*

20 Uhr  
**Auf Grund**  
Erzähltheater mit Ragnhild A. Mørch  
*Consol Theater; 12 €, erm. 8 €*

## So 28. Nov.

11 Uhr  
**Matinee zu „Jauchzet, Frohlocket!“**  
*Musiktheater, Eintritt frei*

12:45 Uhr  
**Rosas Hochzeit**  
Komödie (E/F 2020) von Icíar Bollaín  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*

14 - 18 Uhr  
**Licht an** > Sa, 27.11., 14 Uhr

15 Uhr  
**Karlsson vom Dach**  
Theater für Kinder ab 6 J.  
*Consol Theater 8 €, erm. 6 €*

17 - 20 Uhr  
**Alexandra von Nolcken – Frauenblicke** (Vernissage)  
*Wohnzimmer GE; Eintritt frei*

18 Uhr  
**NPW Barock – Teil 1**  
Eine musikalische Reise in die Zeit von Bach, Händel und Co.  
*Matthäuskirche; VVK 14 €, AK 16 €*

18 Uhr  
**Notre-Dame de Paris/Lead me**  
Tanzabend mit Choreografien v. Giuseppe Spota & Fabio Liberti  
> Fr, 5.11., 19:30 Uhr

## Mo 29. Nov.

17:30 & 20 Uhr  
**Rosas Hochzeit**  
> So, 28.11., 12:45 Uhr

18 Uhr  
**Donna Donna**  
Musikalische Reise durch das Judentum/ Hebräische, sephardische und jiddische Lieder  
*Neue Synagoge, 10 €*

19 Uhr  
**Steinreich, vogelfrei!** Zwei Frauen überqueren die Alpen auf eigenen Wegen.  
Lese- und Bildvortrag  
*Bildungszentrum Eintritt frei - Anmeldung: www.vhs-gelsenkirchen.de*

## Di 30. Nov.

17:30 & 20 Uhr  
**Orange Day: Promising Young Woman**  
Schwarze Komödie (GB/USA 2020) von Emerald Fennell  
*KoKi im Schauburg Filmpalast, 6 €*

18 Uhr  
**Michel aus Gelsenkirchen?**  
Vortrag: Typhus, Trinkwasser und Streit um die richtige Hygiene im frühen 20. Jahrhundert  
*Hygiene-Institut, Rotthaus Str. Eintritt frei, Anmeldung erforderlich*



Foto: © Bettina Stöß

### Notre-Dame de Paris / Lead Me

Nach Motiven aus Victor Hugos berühmten Roman entwickelt Choreograph Giuseppe Spota eine bildgewaltige Studie über den Umgang mit dem Anderssein. Quasimodo, Frollo und Febo suchen alle auf ihre Art nach einer Rolle in der Gesellschaft. Die selbstbewusste Esmeralda dient ihnen dabei als Projektionsfläche ihrer eigenen unterdrückten Sehnsüchte. Den zweiten Teil des Abends „Lead Me“ entwickelte Fabio Liberti.

#### Musiktheater im Revier

05. Nov (Premiere)  
20 & 28. Nov, 10. Dez



Foto: © Cyprinus Carpio

### Gold

Der kleine Jacob lebt mit seinen Eltern in ärmlichen Verhältnissen. Eines Tages schenkt er einem Fisch, den er im Meer gefangen hat, das Leben. Zum Dank erfüllt ihm der Fisch einen Wunsch: neue Schuhe! Doch auch Jacobs Eltern wollen von dem Zauberfisch profitieren. Immer wieder schicken sie ihren Sohn zu dem Fisch, immer maßloser werden ihre Wünsche. Schließlich leben sie in einem Palast am Strand, der Fisch wird immer dünner und die See immer rauer. Und Jacob fragt sich allmählich, ob all das Wünschen je zur Zufriedenheit führt. – Auf einen Text von Flora Verbrugge frei nach dem Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ hat der holländische Komponist Leonard Evers mit „Gold“ ein ebenso unterhaltsames wie nachdenklich stimmendes Zwei-Personen-Stück für die ganze Familie komponiert. Musiktheater für Kinder ab 4 Jahren.

#### Musiktheater im Revier

Premiere: 19. Nov  
Weitere Vorstellungen:  
20., 23., 24., 25., 27. Nov  
1., 2., 4., 7., 16., 18., 19., 25., Dez



Foto: © Björn Hickmann

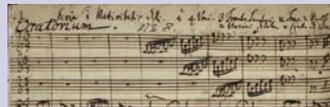
### OTELLO

Der Außenseiter Otello strebt den gesellschaftlichen Aufstieg an. Seine Geliebte Desdemona, Tochter des einflussreichen Elmira, hält fest zu ihm. Doch ist Otello wirklich in der westlichen Gesellschaft angekommen? Aus Neid auf seine Erfolge schüren Otellos Rivale Rodrigo und sein Komplize Iago die Angst vor dem Fremden in ihrer Umgebung. Das scheinbar so gastliche „Haus Europa“ wandelt sich zur „Festung Europa“. Sein selbstgewähltes Motto „In Vielfalt geeint“ bröckelt und entblößt eine Fratze der Ausgrenzung. Otello verheddert

sich im Netz von Iagos Intrigen und steuert in rasender Eifersucht auf die Katastrophe zu. – 70 Jahre vor Verdi schrieb Rossini mit seinem „Otello“ – sehr frei nach Shakespeare – eine packende und zukunftsweisende Oper, deren Musik besonders im 3. Akt das Tor zur Romantik öffnet. In diesem virtuosen Sängerfest lässt Regisseur Manuel Schmitt das Publikum über eine wichtige Entscheidung abstimmen.

#### Musiktheater im Revier

6., 13. Nov, 6., 26. Dez, 9., So. 16. Jan



### Jauchzet, frohlocket!

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach – Mit Musik von Carl Orff, Arvo Pärt, Hanns Eisler und Texten von Dario Fo und Jean Paul

„Jauchzet frohlocket!“ – Der fulminante Start von Bachs Weihnachtsoratorium kündigt die frohe Botschaft, die Geburt des Heiland Jesu an. Die Vertonung der neutesamentarischen Weihnachtsgeschichte nach den Evangelien von Lukas und Matthäus, die Jesu Geburt und den Besuch der Weisen aus dem Morgenland thematisieren, ist dabei auch Hoffungsbringer für die Menschen. Der Intendant Michael Schulz lässt eine der fröhlichsten geistlichen Kompositionen zu Musiktheater werden, verbindet sie mit Texten und Liedern verschiedener Künstler, die – als Puppentheater umgesetzt – Themen des Oratoriums in ihrer Vielschichtigkeit beleuchten und zeigen. So setzt die interdisziplinäre Produktion ein Zeichen für eine heterogene Gesellschaft, ein Fest des Lebens und der Diversität.

#### Musiktheater im Revier

Premiere: 4. Dez  
11., 17., 25., 30. Dez, 2., 8., 23., 30. Jan



### Say it with Music!

Soloabend mit Anke Sieloff

#### Musiktheater im Revier

Premiere: 10. Dez 2021  
17., 31. Dez, 7., Jan, 20., Feb, 31. März, 16. April

New York, New York, Schmelztiegel der Traditionen mit seinen Abgründen und Widersprüchen, seinem Luxus und seiner Armut, seinen bunten Hundstuden und Underdogs. Die vibrierende Großstadt spiegelt sich in den größten Jazz-Hits aller Zeiten wider. Die Tin Pan Alley, Straße der Musikverlage und klingendes Herz der Musikindustrie, produzierte zwischen 1900 und 1950 Schlager im Akkord. Sänger\*innen wie Ella Fitzgerald und Frank Sinatra machte die Jazz-Schmiede zu großen Stars. 50 Jahre der Musiktradition prägten geniale Köpfe, darunter Cole Porter, Irving Berlin und George Gershwin. Sängerin Anke Sieloff und Regisseur Carsten Kirchner meier begeben sich auf ihre Spuren und laden das Publikum dazu ein, musikalisch in das florierende New York der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einzutauchen: „Say it with Music!“



Foto: © Björn Hickmann

### Rico, Oskar und die Tieferschatten

Puppentheater für Kinder ab 8 Jahren nach dem Buch von Andreas Steinhöfel

Der zehnjährige Rico aus Berlin-Kreuzberg bezeichnet sich selbst als „tiefbegabt“. Bei ihm dauert das Denken manchmal etwas länger. Damit ist er das genaue Gegenteil seines neuen Freundes Oskar, dem sieben Jahre alten Hochbegabten. Gemeinsam machen sie sich auf die Spuren des Kindesentführers „Mister 2000“. – Der Autor Andreas Steinhöfel schuf mit „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ das wohl erfolgreichste Kinder- und Jugendbuch der letzten Jahre. Das MIR zeigt die Theaterfassung von Felicitas Loewen in einer musikalischen Version für Puppen.

#### Musiktheater im Revier

04., 05., 06., 07., Nov; 08. Dez



Foto: © Consol Theater

### Wem gehört die Straße?

Irgendwann in der Zukunft. Die Welt ist vom einem Virus befallen, der aus Männern übergriffige, sexistische Zombies macht. Nach einer Zeit chaotischer Zustände auf den Straßen hat die Regierung das Problem nun im Griff und ein neues Ordnungssystem geschaffen: Die Frauen bleiben zu ihrer eigenen Sicherheit zu Hause, der öffentliche Raum bleibt den Männern vorbehalten, wo sie entweder Zombies jagen oder selbst zu werden werden. Alle kehren entspannt zu ihren „natürlichen Aufgaben“ zurück: Die Männer haben wieder Arbeit, die Frauen widmen sich glücklich den häuslichen Pflichten. Drei Jugendlichen allerdings gefällt die neue Ordnung nicht. Sie sind neugierig, hungrig auf Begegnung, haben Lust, selbst Erfahrungen zu machen, wollen auf der Straße tanzen, im Fluss baden, im Park abhängen. Heimlich planen sie den Ausbruch und verändern damit ihre Welt in ungeahntem Ausmaß. – Die Inszenierung arbeitet mit Text, Tanz, Projektion und verstrickt drei Einzelschicksale zu einer wilden, humorvollen, berührenden Geschichte über Freiheitsdrang und Sehnsucht nach Leben.

#### Consol Theater

Di 02.11., 10:30 Uhr; Mi 03.11., 10, 12 & 19 Uhr  
8 €, erm. 6 €

### Roter Salon

Rund um die Vorstellungen von „Wem gehört die Straße?“ sind (Bismarcker) Bürger\*innen eingeladen, sich als Alltagsexpert\*innen zu verschiedenen Themen einzubringen. André Wülfing moderiert den Abend, in dem Teilnehmende sich über Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Zusammenleben im Stadtteil austauschen. Gemeinsam werden die Besucher um 19 Uhr die Inszenierung von Andrea Kramer ansehen, die besonders die Perspektive von Jugendlichen beleuchtet.

#### Consol Theater

Mi 03.11, 18 Uhr – Eintritt frei



Foto: © Martin Möller

### SCHLALALALAUFE

Ein tänzerisches Fadenspiel ab 3 J.

Straße Wiege Katzenauge, rennen schleichen schlafen: Hier läuft alles am Schnürchen, zwei Tänzerinnen, hoch und runter, kreuz und quer. Sie spannen Schnüre, wickeln und verwickeln sich und andere, spinnen Muster und Wege und führen die Zuschauenden durch ständig wechselnde Landschaften. Die in vielen Kulturen bekannten Fadenspiele sind Inspirationsgrundlage für dieses mobile Tanzstück. Von den Händen werden sie auf andere Körperteile übertragen, und auch das Publikum wird einbezogen, um den ganzen Raum zu bespielen. Muster werden gegeben und empfangen, etwas fällt, etwas funktioniert, alles wandelt sich, und jede(r) ist verbunden mit allen. Ein Stück, das Spaß macht, gemeinschaftliches Erlebnis bietet und komplexes Bewegen und kollektives Denken fördert.

#### Consol Theater

Di 09.11., 9 & 11 Uhr / Do 11.11., 9 & 11 Uhr  
8 €, erm. 6 €



Foto: © Consol Theater

### Die Verdunkelung II – Coronaleuchten

Während der Rechercharbeit am geplanten Thema Pandemie in der Literatur kam der Piccolo Theater Jugendklub zu der Erkenntnis, dass sich in der Coronapandemie fortsetzt, was in Verdunkelung I schon Gegenstand war: Das fatale Einwirken des Menschen auf seine Umwelt. Die Gruppe zeigt, dass das Pandemiethema Teil des Klimathemas ist und wie kapitalistische Wirkmechanismen die Zukunft der jungen Generation und aller nachfolgenden Generationen aufs Spiel setzen. Eine Jugend im Lockdown und ein Planet im Fieber.

#### Consol Theater

Fr 12.11., 17 Uhr; Sa, 13.11., 18 Uhr  
7 €, erm. 5 €

### Der Planet & Ich



Storyfeld Ruhrgebiet

André Wülfing lädt zu einem biografischen Erzählabend zum Thema „Der Planet & Ich“. Und jede(r) ist eingeladen, mitzumachen. Auf diese Weise treffen sich in diesem Monat bundesweit in acht Städten und acht Regionen verschiedene Gast-Storyteller:innen und ihr Publikum in moderierten Gesprächsrunden. Jede Runde beginnt mit einer Impulsgeschichte, anschließend tauscht sich das Publikum in kleineren Gruppen über die Geschichten aus. Wer möchte, kann seine Geschichte schließlich vor versammeltem Publikum erzählen.

#### Consol Theater

Fr 12.11., 19 Uhr; 12 €, erm. 8 €

# STAUNEN & ZWEIFEL

Ein Doppelabend mit Lesung und Konzert  
im Consol Theater und der Bleckkirche

## Stauen und Zweifel

Doppelabend mit Lesung und Konzert

Als Triebfedern des Denkens und Fühlens stehen sowohl das Staunen, wie auch der Zweifel in einer langen Tradition. Schon Aristoteles begriff das Staunen als Antrieb, Wissen zu erwerben. Im Staunen über die menschliche Existenz wird es zum Auslöser des philosophierenden Denkens. Das Staunen ist eine Art Initialzündung, die über das Staunen zum Zweifel führen kann. Vom Duden als „schwankende Ungewissheit“ definiert, steht der Begriff seit der Aufklärung als Voraussetzung für einen Erkenntnisprozess. Descartes erklärte den Zweifel zu einer Technik des Philosophierens. Hochinteressant ist die Frage, inwiefern sich beide Begrifflichkeiten vermengen. Wo erleben wir Staunen im Zweifel? Wie zweifeln wir staunend? Können wir uns den Zweifel erlauben, ohne darüber das Staunen zu vergessen? – Den Fragen nach dem Staunen und dem Zweifel wollen das Consol Theater und die Bleckkirche in einer zweigliedrigen Veranstaltungsfolge nachgehen und damit auch die langjährige Verbindung der beiden Bismarcker Kulturorte mit Jubiläen in diesem Jahr (20 und 25 Jahre) mit dem Publikum im Rahmen dieser besonderen Veranstaltung teilen. Der erste, in der Kellerbar des Consol Theater veranstaltete Teil des Abends, fußt in erster Linie auf literarischen Texten unterschiedlicher Autor\*innen, die Anhand der Lebensalter des Menschen versuchen, den Begriff des Staunens „in den Griff“ zu bekommen, ohne dabei den Zweifel ganz außen vor zu lassen. Texte von Klaus Mann, Kurt Tucholsky, Hermann Hesse, Jutta Richter u.a. ergänzen sich zu einer assoziationsreichen literarischen Revue des Staunens. Geplant ist, schon diesen ersten Teil durch kleine musikalische „Interventionen“ aufzubrechen. Das Staunen und der Zweifel bilden auch die Basis des neuen Liederzyklus für Sopran und Streichtrio, den der Gelsenkirchener Komponist Michael Em Walter speziell für das Ensemble Unterwegs auf Grundlage von bestehenden lyrischen Werken schrieb. Ergänzt wird dieser zweite Teil in der Bleckkirche von weiteren Werken aus dem Repertoire des klassischen Liedes. Der gemeinsame Abend von Bleckkirche und Consol Theater wird gefördert vom Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen und vom evangelischen Kirchenkreis Gelsenkirchen-Wattenscheid.

Mit:

André Wülfing (Lesung Consol Theater)

Ensemble Unterwegs (Musik)

Unter Mitwirkung von:

Michael Walter (Komposition, Dramaturgie)

Georg Kentrup (Dramaturgie Consol Theater)

## Consol Theater / Bleckkirche

Sa 13.11., 18 & 20 Uhr

So 14.11., 18 & 20 Uhr

12 €, erm. 8 €



Foto: © Consol Theater

## Alternative Realitäten

Junges Ensemble 18+

Was kann schöner sein, als sich in erschwörungstheorien zu verlieren? Was kann aber auch gefährlicher sein, als sich dort zu verirren? Auch schon vor Corona gab es die wildesten Theorien, aber seit kurzem sind Verschwörungstheorien in der breiten Bevölkerung angekommen. War die Erzählung von Reptilienmenschen noch gemeinsam verlacht, so gingen viele Menschen jeglichen Alters, jeglicher Herkunft und jeglichen Bildungshintergrunds gemeinsam auf die Straße, um gegen den „Lockdownwahnsinn“ zu demonstrieren. Meist friedlich, aber eben nicht immer. Der Themenabend des Jungen Ensembles nimmt dies hochexplosive Gesellschaftsthema ziemlich genau unter die Lupe.

## Consol Theater

Mi 17.11., 20 Uhr

7 €, erm. 5 €



Foto: © Martin Möller

## PUUUP

Theater für alle ab 2 Jahren

Jeder macht es. Niemand will drüber reden. Dabei ist es richtig spannend. Manche warten drauf. Andere können nicht. Die einen lieben es, für die anderen ist es ein notwendiges Übel. Tiere machen es sogar draußen. Und wenn man lernt, es zu kontrollieren, dann sind Mama und Papa richtig stolz. Ein kleines Stück über eine der selbstverständlichsten Sachen der Welt. Über den großen Kreislauf des Lebens. Vom Tisch ins Töpfchen und wieder zurück. Für Eltern und Kinder ab zwei Jahren. Bewegt, musikalisch und garantiert nicht eklig.

## Consol Theater

Di 16.11.2021, 10:30 Uhr

Mi 17.11.2021, 10:30 Uhr

Do 18.11.2021, 10:30 Uhr

So 21.11.2021, 15:00 Uhr

8 €, erm. 6 €



Foto: © Consol Theater

## Ach du Liedes bisschen!

Lieder, Anverwandlungen und Extempores  
Matinee mit dem Ensemble Zukunftsmusik

„Eine künstlerische Veranstaltung am Vormittag“, so beschreibt das Lexikon die Bedeutung des Wortes Matinee. An diesem Sonntagvormittag wird es mit dem Ensemble Zukunftsmusik mit Gabriele Czeschinski, Carina Simons, Friedrich Kiersch und Michael Gees am Flügel akustische Kunst am Sonntag geben. Neben Liedern, ihren Verwandlungen und Improvisationen begrüßen die Musiker den Obertonsänger Lothar Berger als Gast.

## Consol Theater

So 21.11.2021, 11 Uhr

7 €, erm. 5 €



Foto: © Thomas Kölsch

## Gejazzt auf Consol

Vocal Jazz mit Sabine Kühlich und Laia Genc

Ein packender Seiltanz zwischen Jazz Songs, Bossa Nova, eigener Musik und deutschen Texten mit swingendem Groove und modernen Interpretationen. Die beiden hochkarätigen Musikerinnen präsentieren eine Mischung brasilianischer, kubanischer und europäischer Musiktraditionen mit dem ganz „Eigenen“. Laia Genc, Preisträgerin des „Kölner Jazzpreises“, war 2020 Stipendiatin des Frauen Kultur Büros NRW mit „Präsenz Vor Ort“. Sabine Kühlich gewann den 1. Preis der Int. Montreux Jazz Voice Competition.

## Consol Theater

Fr 26.11.2021, 20 Uhr

VVK 15 €, AK 18 €; erm. 12 €



## Auf Grund

Erzähltheater mit Ragnhild A. Mørch

Ragnhild A. Mørch ist halb norwegisch, halb deutsch. In „Auf Grund“ verwebt sie Familiengeschichte aus drei Generationen zu einem Puzzlespiel von Erzählungen. Eine Hommage an eine einzigartige Frau, deren Stärke eine ganze Familie zusammenhielt. Auf Grund vereint mündliche Erzählkunst, deutsche Lyrik, norwegisches Liedgut, zwei Sprachen und die Poesie von Pappkartons.

## Consol Theater

Sa 27.11.2021, 20 Uhr

12 €, erm. 8 €



Foto: © Consol Theater

## Karlsson vom Dach

Frei nach Astrid Lindgren in einer Erzähltheaterfassung von Christian Schönfelder

Lillebror ist ein ganz gewöhnlicher Junge, so scheint es, in einer ganz gewöhnlichen Familie. Weil die wenig Zeit für ihn hat, wünscht er sich sehnlichst einen Hund. Doch die Eltern sind dagegen. Da kommt Karlsson: ein fröhliches Großmaul mit unerschütterlichem Selbstwert, grundgescheit und gerade richtig dick. Als bester Dampfmaschinen-aufpasser und bester Schnelllaufräumer der Welt stellt er das Leben von Lillebror und seiner Familie auf den Kopf und ist durch kein Problem aus der Fassung zubringen, denn: „Das stört keinen großen Geist.“ Christian Schönfelder hat zusammen mit Regisseur Frank Hörner aus der Vorlage der schwedischen Kinderbuchautorin eine neue Theaterfassung erarbeitet.

## Consol Theater

So 28.11.2021, 15 Uhr

Schulvorstellungen: Di 30.11., Mi 01.12.,

Do 02.12., Fr 03.12, jeweils 9 & 11 Uhr

8 €, erm. 6 €



Foto: © Ralf Wattermann

## HerzBeat – Von einem, der rausflog...

Musik-Komödie aus dem Ruhrgebiet über eine langjährige Männerfreundschaft, die durch außergewöhnliche Ereignisse vor neue Herausforderungen gestellt wird.

Mit Ulrich Penquitt und Rüdiger Klappenbach, Regie: Axel Kraus

## Kulturraum „die flora“

Sa 13., 26., 27.11., 20 Uhr

14 €, erm. 12 €

Telefonische Reservierung erforderlich:

0209 169-9105, [www.die-flora-gelsenkirchen.de](http://www.die-flora-gelsenkirchen.de)



## Böhmer – Tournee 2021/22

Der Kultschlagersänger („Revolution der Liebe“) endlich auch in Gelsenkirchen!

## Kulturraum „die flora“

Fr 3.12., 20 Uhr, 14 €, erm. 10 €

Vorschau Dezember



# LATEIN TO GO

Numquam iterum ante stare stupidus



Foto: Wo.st.01/Wikipedia (CC BY-SA 3.0 DE)

**arena** = Sand



Foto: © Zirkus Probst

**Zirkus** kommt von lat. **circulus** = Kreis



**Revier** kommt von franz. **rivière** = Ufergelände und dies von lat. **riparius** = am Ufer befindlich zu lat. **ripa** = Abhang, Rand, Ufer



**omnibus** = für alle



**Ampel** kommt von lat. **ampulla / amphora** = Gefäß mit Henkeln, Flasche ursprünglich eine hängende Öllampe



**centrum** = Mittelpunkt



**consolidare** = fest machen, stark machen



Foto: JoralfCuber (CC BY-SA 4.0 DE)

**St. Urbanus Dom** = Haus des heiligen Städters



**Tafel** kommt von lat. **tabula** = Brett



**Flora** ist in der römischen Mythologie die Göttin der Blüten / des Erblühens. von lat. **flos** = Blume



Foto: Tibor Krauß

**pater noster** = Vater unser (hier im Rathaus Buer)



Foto: Frank Vincenz (CC BY-SA 3.0 DE)

**canalis** = Röhre, Wasserlauf zu **canna** = kleines Rohr, Schilf



Foto: Florian K (CC BY-SA 3.0 DE)

**Delirant isti Tremoniani!** = Die spinnen, die Dortmunder!



Theater der EmscherRanger  
**Herz Beat**  
Theater mit Musik



**!Premiere!**

**13.11.21**

**20 Uhr**

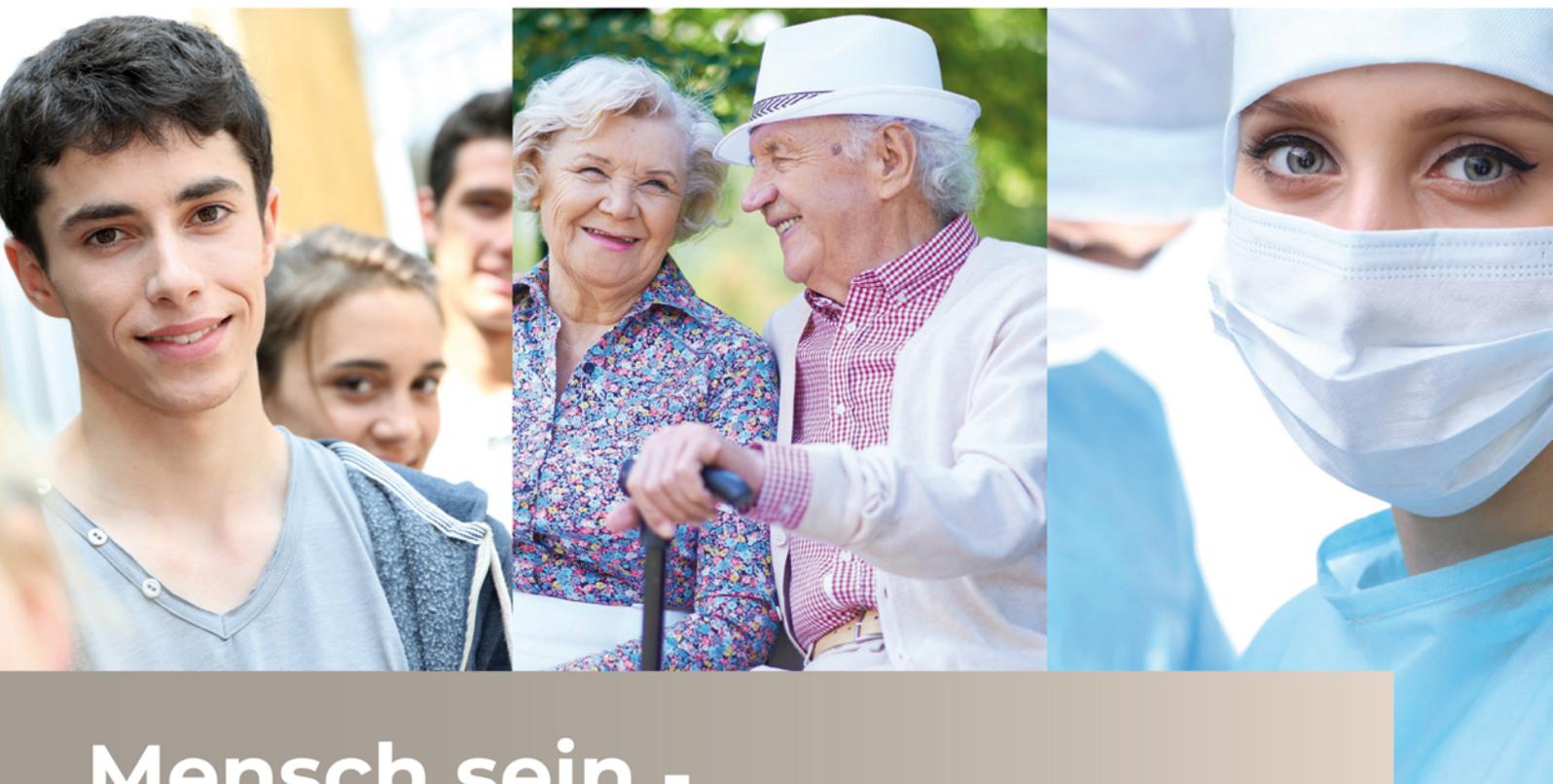
**Kulturraum „die flora“**

Florastraße 26, 45879 Gelsenkirchen

**weitere Termine 26.11. und 27.11.21, 20Uhr**

**14€/12€**

VVK: Touristinfo im Hans-Sachs-Haus, Reservierung unter 0209 169 91 05



**Mensch sein -  
gut behandelt, gepflegt und gefördert!**

**Ein starker katholischer Leistungsverbund  
für Medizin, Pflege und Pädagogik**



**St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH**